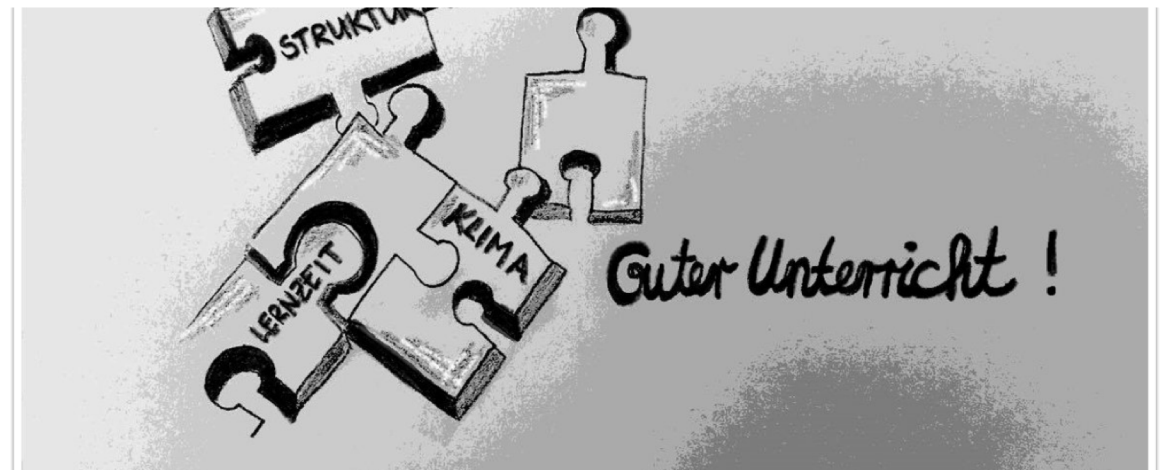


Guter Deutschunterricht - Unterricht planen-





Was haben wir vor?

- **Herzlich Willkommen**
- **Kurze Vorstellungsrunde**
- **Wichtige/allgemeine Informationen (UB, AVA, ...)**
- ***Kompetenzorientierter Unterricht*** – Was bedeutet das?
- ***Integrativer Deutschunterricht*** – Was heißt das und wie setze ich dies um?
- ***Guter Deutschunterricht*** – Was sind wesentliche Aspekte?
- ***Unterrichtseinheiten planen*** – Wie gehe ich vor?

Kurze Vorstellungsrunde

Wer sind Sie?

Ich welcher Klassenstufe unterrichten Sie?

In welchem Semester des Vorbereitungsdienstes befinden Sie sich?

Anregungen

Wünsche



Sorgen

Anliegen

Fragen

Diskussionsbedarf

Wichtige/allgemeine Informationen

Unterrichtsberatung:

- **8 (max. 10) Unterrichtsberatungen (3 pro Fach, 2 in Pädagogik)**
- **Terminabsprache am Anfang des Halbjahres**
- **Organisation in der Schule**
- **Planung und Vorbereitung**

- eine Woche vorher: Einladung mit grober Einordnung

Datum

Zeit

Adresse

Klasse

MentorIn

Thema der UE

Thema der Stunde

Beratungsschwerpunkt

Treffpunkt

Teilnehmer

Informationen zur Ausbildungsberatung für die STL

Datum des Unterrichtbesuches:	
Zeit:	
Adresse der Schule:	
Klasse:	
MentorIn:	
Thema der Unterrichtseinheit: Darstellung auf S.2	
Thema der Unterrichtsstunde:	
Gewünschter Beratungsschwerpunkt:	
Teilnehmer:	
Treffpunkt:	

- Zwei Werktage vorher: Unterrichtsentwurf schicken

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Name der LiV:

Ausbildungsschule:

Schulleitung:

Ausbildungslehrkraft:

Studienleitung:

Fach:

Klasse:

Datum/Uhrzeit:

Intention der Unterrichtseinheit:

Std.	Inhalt/Thema	Kompetenzbereich mit Schwerpunkt
1		
2		
3		
4		
...		

Intention der Stunde:

Angestrebte Kompetenzerweiterungen:

•

- Am Tag der Unterrichtsberatung bringen Sie folgende Unterlagen ausgedruckt mit:
 - ✓ **Schriftlicher Unterrichtsentwurf**
 - ✓ **Formular: Ergebnisse der Ausbildungsberatung**
 - ✓ **Reflexionsbogen**

Haben Sie Fragen?



Ziele der Veranstaltung



Aspekte eines guten DUs gemäß Fachanforderungen benennen und das integrative Konzept von DU am Beispiel erläutern.



Die Planung einer Unterrichtseinheit in Hinblick auf einen integrativen Unterricht analysieren.



Eine Unterrichtseinheit, die kompetenzorientiert und integrativ angelegt ist, unter Anleitung planen.

Vorwissen aktivieren

**Was ist guter
Deutschunterricht?**

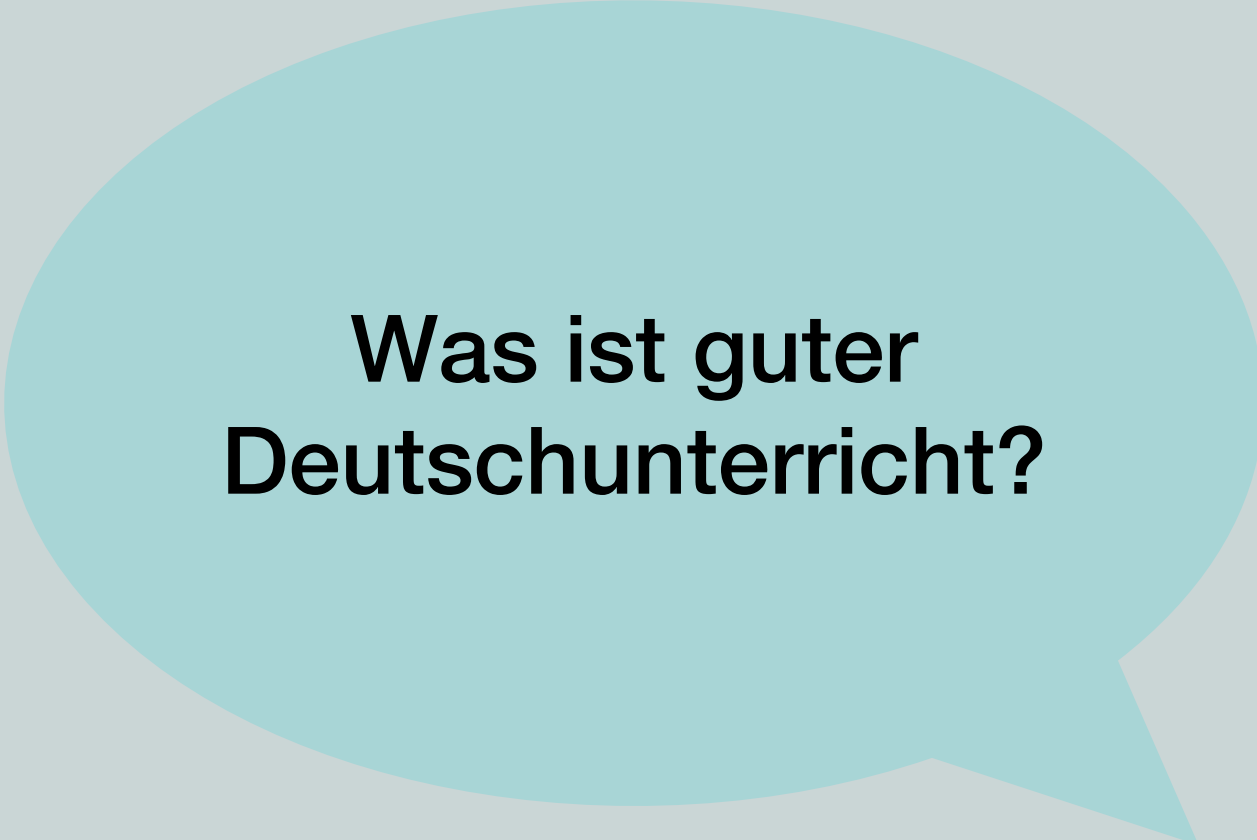
**Integrativer DU -
Was ist das?**

**DU planen –
das weiß ich
bereits...**

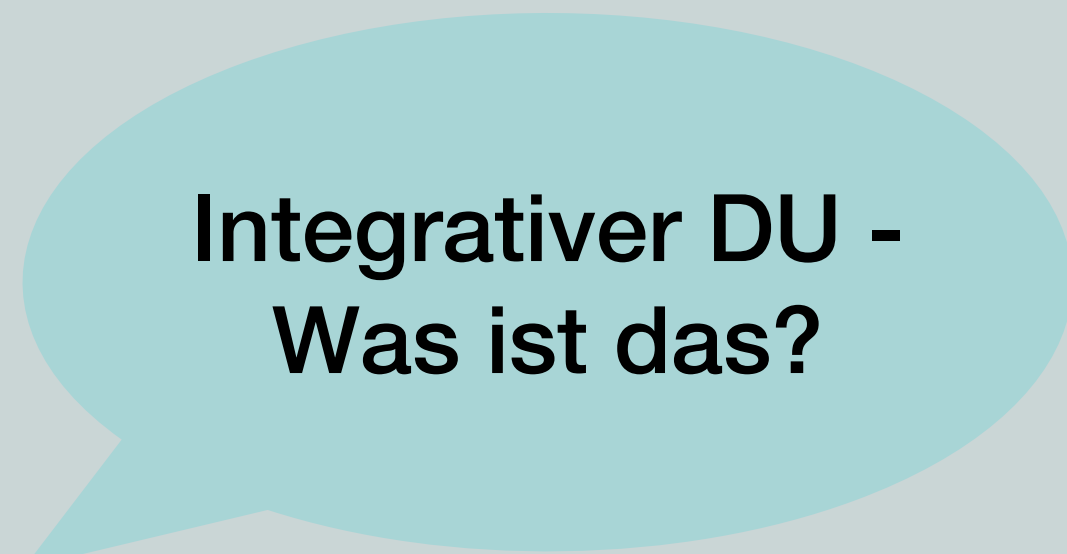
**Kompetenz-
orientierter
Unterricht
bedeutet...**

**Diese Fragen
beschäftigen
mich...**

**10
Min.**



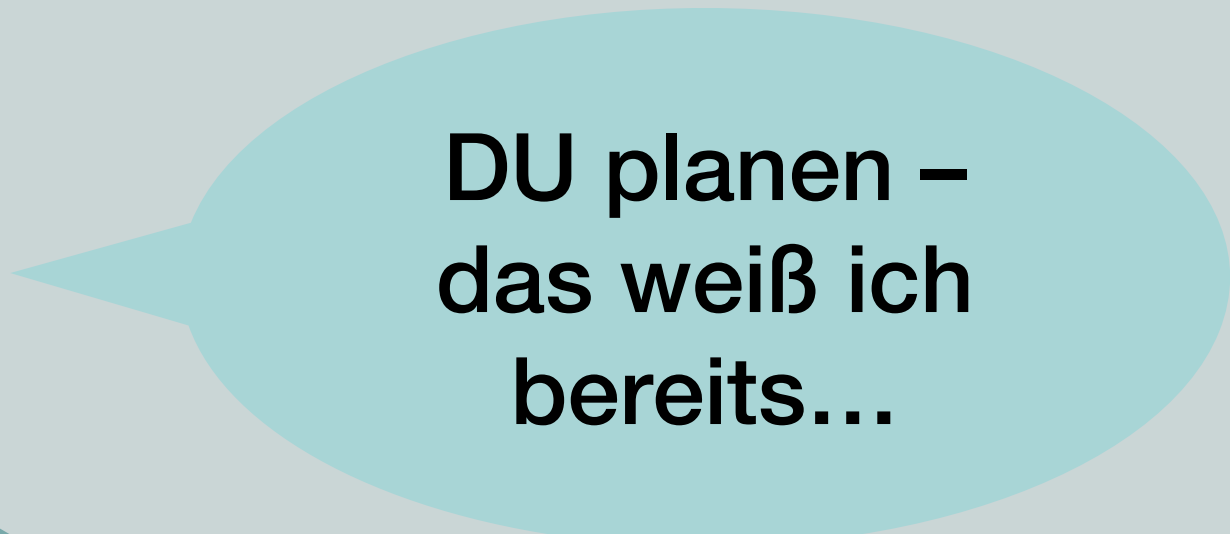
**Was ist guter
Deutschunterricht?**



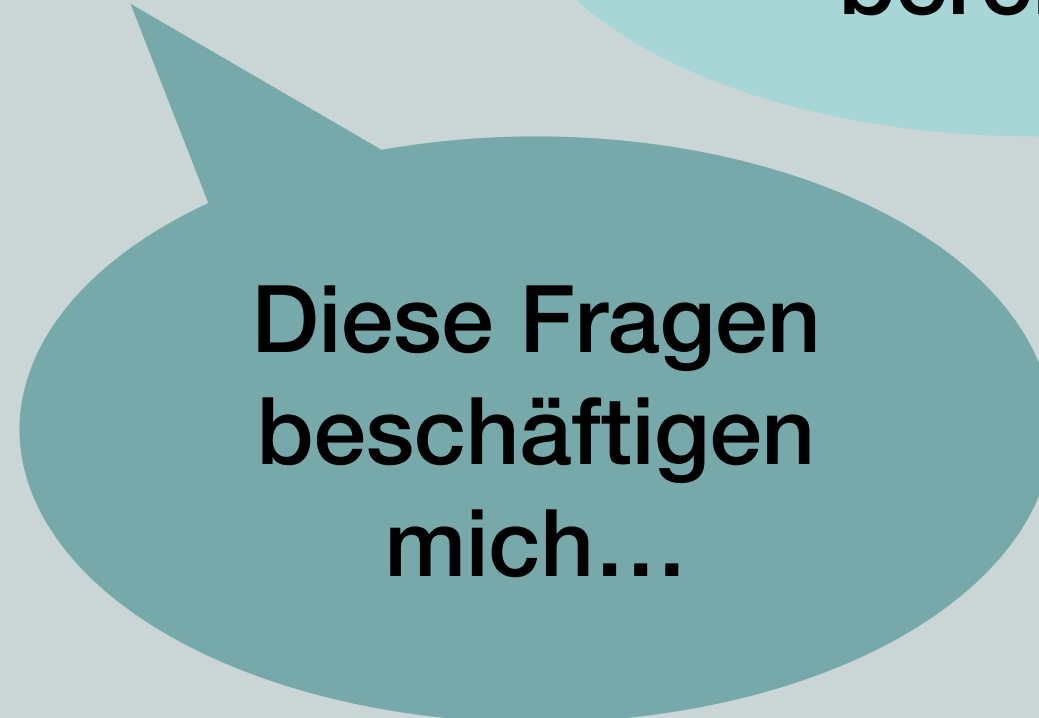
**Integrativer DU -
Was ist das?**



**Kompetenz-
orientierter
Unterricht
bedeutet...**



**DU planen –
das weiß ich
bereits...**



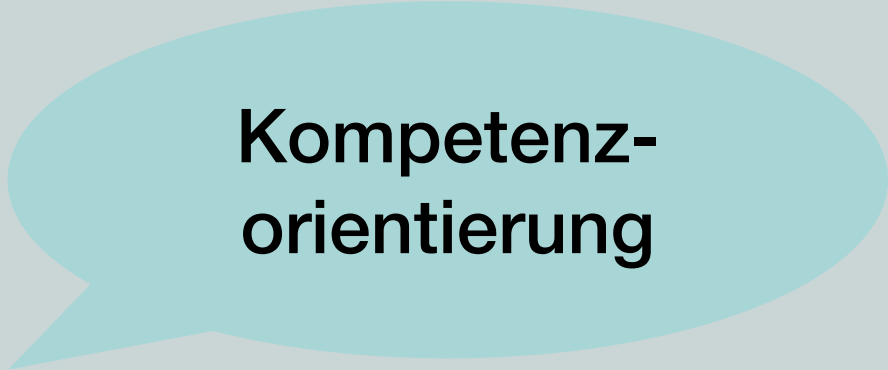
**Diese Fragen
beschäftigen
mich...**

Kompetenzorientierung

Kompetenz (Franz E. Weinert, 2001)

„... die bei Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren
Fähigkeiten und **Fertigkeiten**,
bestimmte **Probleme zu lösen**,
sowie die damit verbundenen **motivationalen**,
volitionalen und **sozialen Bereitschaften** und
Fähigkeiten, die **Problemlösungen** in variablen Situationen
erfolgreich und **verantwortungsvoll nutzen** zu können.“

Was treibt mich an, Lehrerin/ Lehrer zu werden?
Woher rührt meine **MOTIVATION**?



**Kompetenz-
orientierung**

WISSEN: In welchen Bereichen des Unterrichts bin ich fachlich fit? Was sollte ich mir aneignen, um guten Unterricht zu gestalten, das Lernen zu unterstützen?

FÄHIGKEITEN: Welche Fähigkeiten bringe ich mit? Was ist mir im Unterricht schon mal richtig gut gelungen? Welche Fähigkeiten/ Fertigkeiten möchte ich weiterentwickeln, um den Kindern das Lernen zu ermöglichen?

Welche **HALTUNG** oder **ÜBERZEUGUNG** macht meine Lehrerpersönlichkeit aus - bzw. welche soll es sein? Welche Haltung habe ich zum Lernen, was prägt meine Überzeugung von gutem Unterricht?



Kompetenzorientierung

- Kompetenzorientierung braucht einen Kontext (Anwendungsbezug).
- Kompetenzorientierung nutzt fachlich-sachstrukturelle und lernpsychologische Erkenntnisse, um den Lernweg der Schüler methodisch gelingend umzusetzen.
- Kompetenzorientierung startet bei den Lernvoraussetzungen der Schüler.
- Kompetenzorientierung nimmt Lernschwierigkeiten oder -hindernisse wahr und unterstützt entsprechend.



Schritt für Schritt zu gutem Deutschunterricht

...ist **kompetenzorientiert** und integrativ

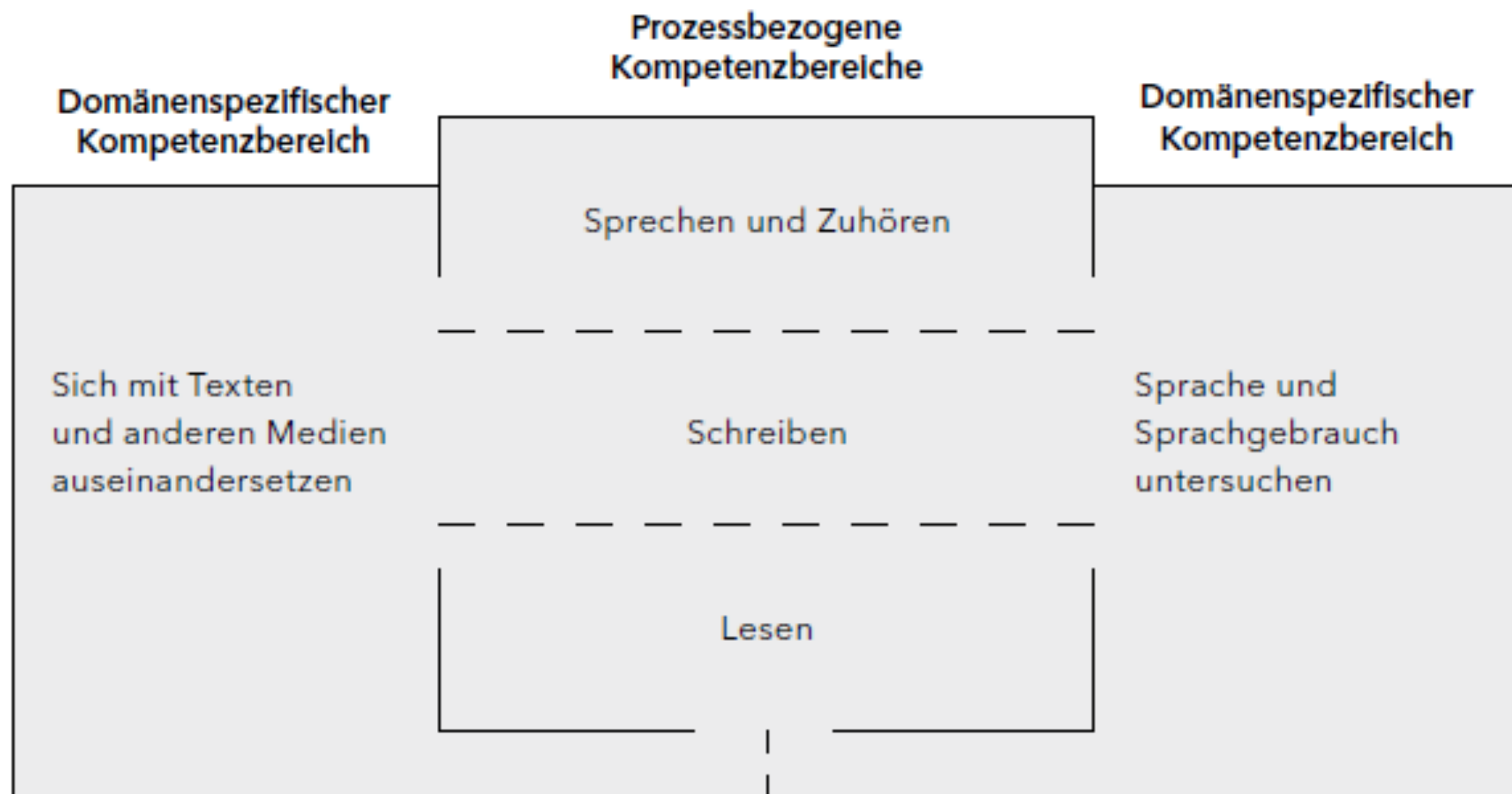
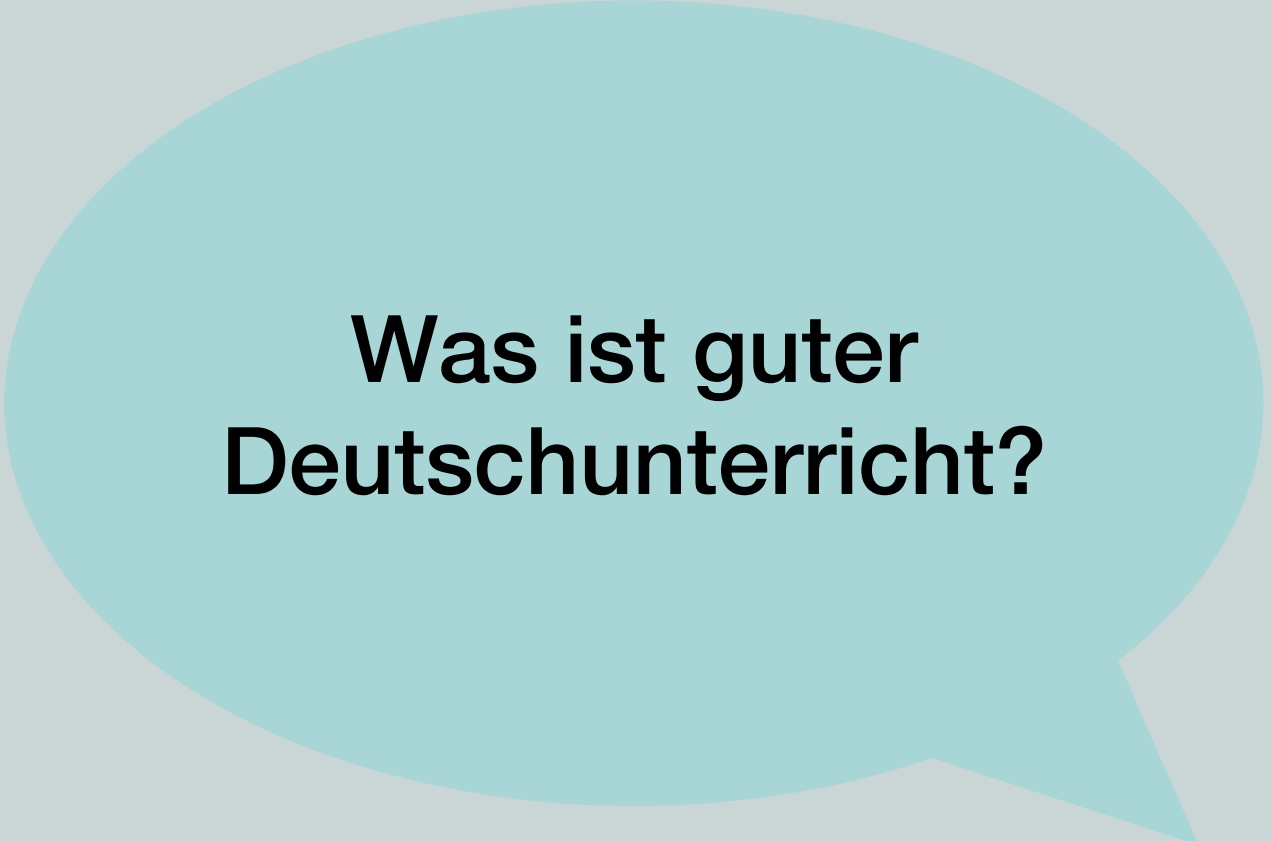
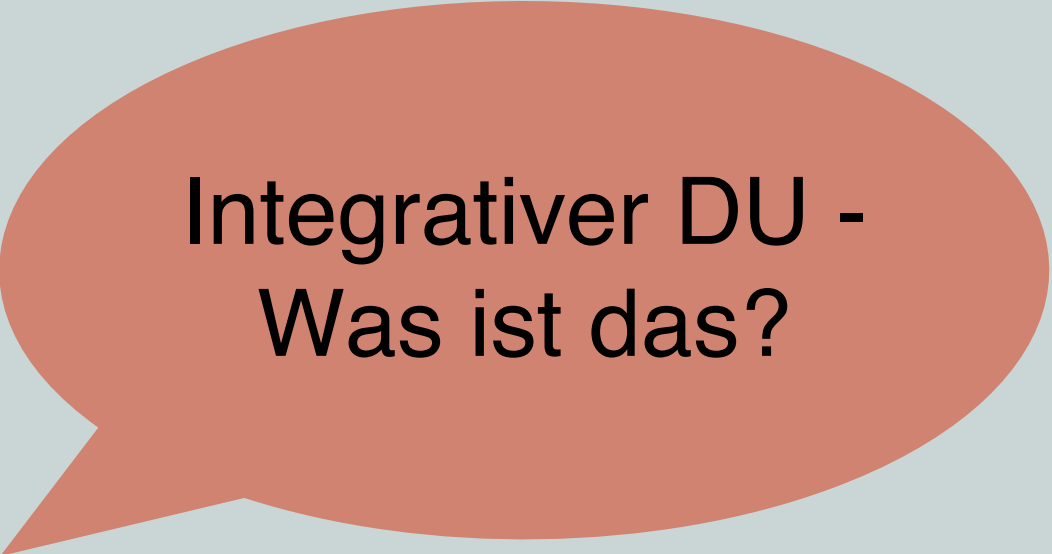


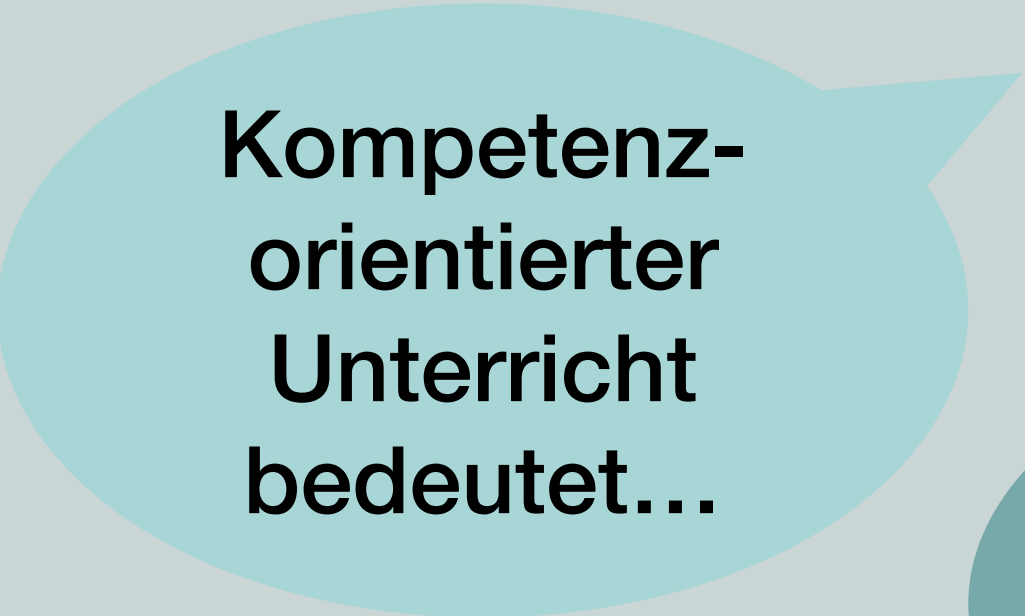
Abbildung: Kompetenzmodell



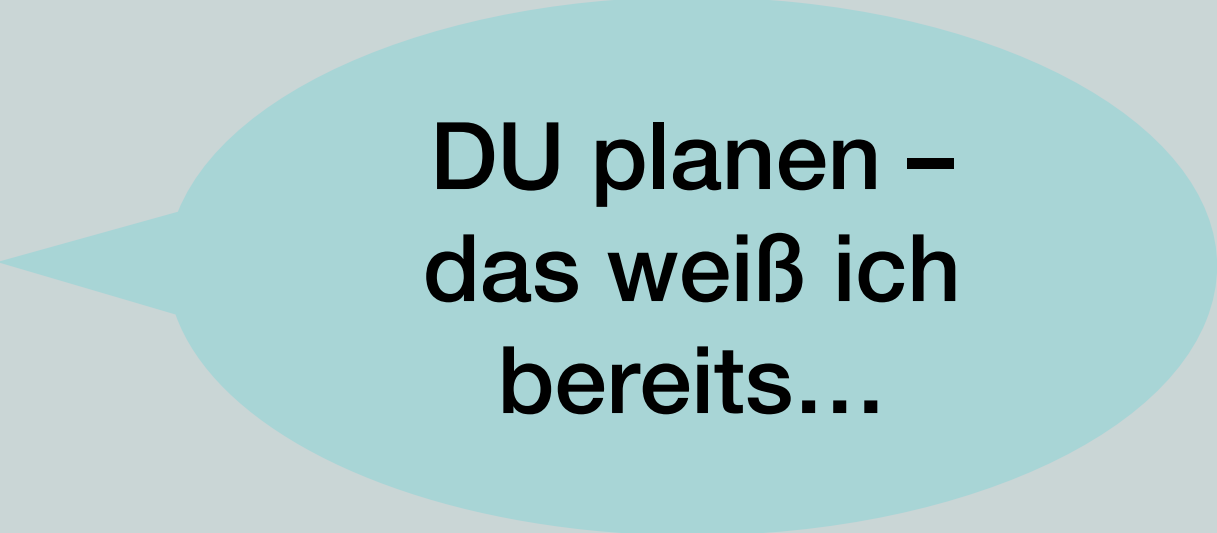
**Was ist guter
Deutschunterricht?**



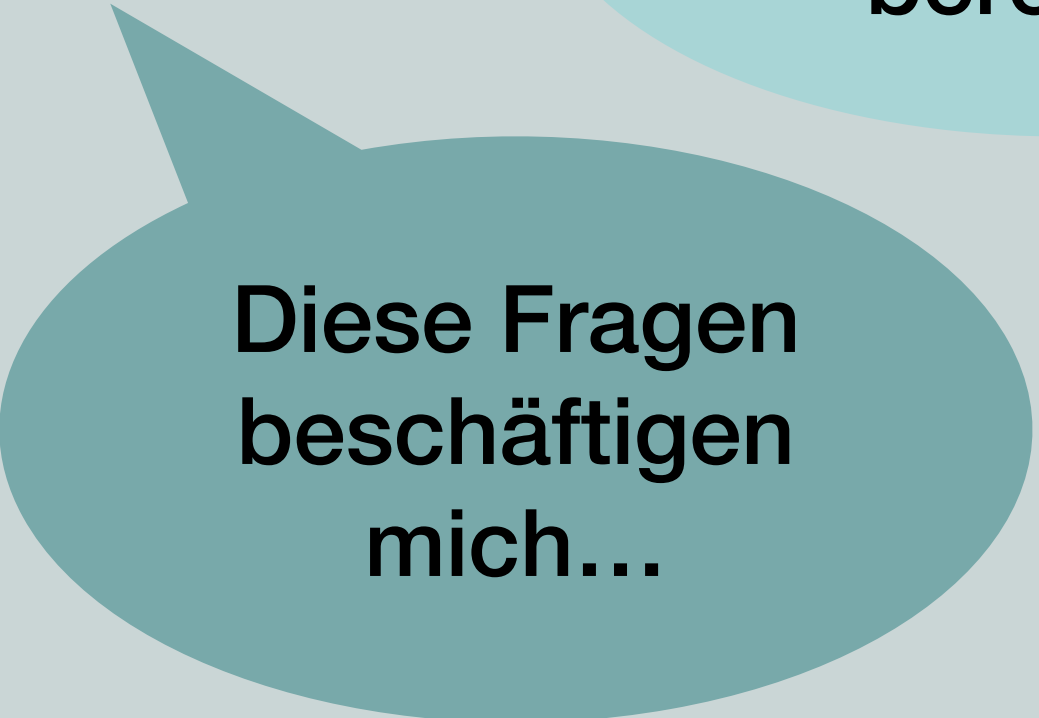
**Integrativer DU -
Was ist das?**



**Kompetenz-
orientierter
Unterricht
bedeutet...**



**DU planen –
das weiß ich
bereits...**



**Diese Fragen
beschäftigen
mich...**



Schritt für Schritt zu gutem Deutschunterricht

...ist kompetenzorientiert und **integrativ**

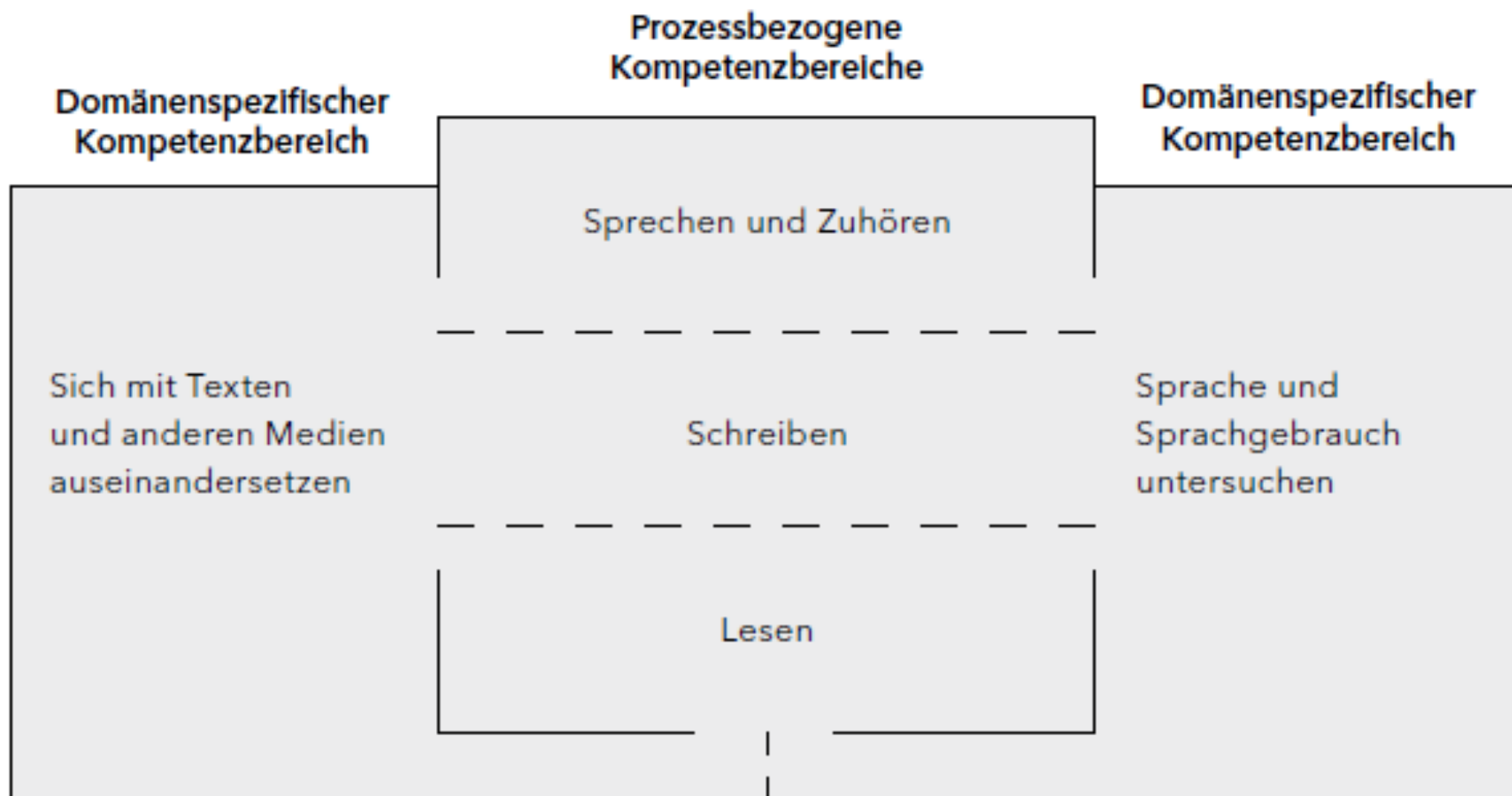


Abbildung: Kompetenzmodell

Übung

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Einheit.

Inwiefern sind die Kompetenzbereiche sinnstiftend aufeinander bezogen?

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen
- Sprache - und Sprachgebrauch untersuchen?
- Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Welche Methoden und Arbeitstechniken werden im Zusammenhang mit dem Kompetenzbereich weiterentwickelt?

Thema der UE: „Wir erstellen unser eigenes Tierquartett.“

Stunde	Inhalt/Thema	Kompetenzbereich	Schwerpunkt
1	Wir spielen Quartett und erarbeiten wichtige Merkmale es Spiels und der Spielkarten	Sprechen und Zuhören	Die Schülerinnen und Schüler erkennen Steckbriefe als Grundstruktur der Spielkarte. Sie sammeln erste Oberbegriffe für den Steckbrief des Spielquartetts.
2	Wir lesen Sachtexte über Tiere und erarbeiten deren Funktion	Lesen/Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Die Schülerinnen und Schüler erkennen die informierende Funktion von Sachtexten sowie deren Relevanz für das Erstellen der Tiersteckbriefe. Sie sammeln die finalen Oberbegriffe. Typische Merkmale, wie die Verwendung von Fachbegriffen, werden thematisiert.
3	Wir werden Textforscher	Sprechen und Zuhören Lesen/Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Rollen von Textforscherinnen und –forschern ein. Sie verstehen die Relevanz von Lesestrategien für ein gutes Textverständnis und eine gezielte Informationsentnahme.
4	Strategie 1: Überschriften und Bilder betrachten	Lesen/Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Die Schülerinnen und Schüler lernen die elaborierende Lesestrategie kennen, wenden diese an und reflektieren die Relevanz der Strategie.
5	Strategie 2: Unbekannte Wörter klären	Lesen/Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Die Schülerinnen und Schüler lernen die elaborierende Lesestrategie kennen, wenden diese an und reflektieren die Relevanz der Strategie.
6	Strategie 3: wichtige Informationen im Text markieren	Lesen/Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Die Schülerinnen und Schüler lernen die ordnende Lesestrategie kennen, wenden diese an und reflektieren die Relevanz der Strategie.
7	Strategie 4: Wichtige Informationen mit Hilfe eins Steckbriefes herauschreiben	Lesen/Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler wenden die ordnende Strategie an, indem sie auf die unterstrichenen Informationen zurückgreifen und den Steckbrief ausfüllen.
8	Wir suchen Informationen zu unserem Lieblingstier	Lesen/Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die eingeführten Lesestrategien und sammeln Informationen zu ihren Lieblingstieren. Dafür nutzen sie Sachtexte und „Kindersuchmaschinen“ im Internet
9	Wir schreiben und gestalten unseren Tiersteckbrief	Schreiben – Texte verfassen	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die gesammelten Informationen für die Erstellung und Gestaltung ihres Tiersteckbriefes für das Quartett.
10	Wir spielen unser Tierquartett unter Berücksichtigung eigener Regeln.	Sprechen und Zuhören	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Regeln und spielen unter deren Berücksichtigung das Tierquartett.



Vorwissen aktivieren

**Was ist guter
Deutschunterricht?**

**Integrativer DU -
Was ist das?**

**DU planen –
das weiß ich
bereits...**

**Kompetenz-
orientierter
Unterricht
bedeutet...**

**Diese Fragen
beschäftigen
mich...**



Schritt für Schritt zu gutem Deutschunterricht - Fachanforderungen

Die Fachanforderungen
stellen die verbindliche
Grundlage dar, welche
Kompetenzen
entwickelt werden
sollen.



Guter Deutschunterricht

...

- **ist kompetenzorientiert und integrativ,**
- **ist themenorientiert,**
- **ist fächerverbindend und / oder -übergreifend,**
- **weist systematische Einheiten auf,**
- **bietet Sprachhandlungssituationen mit Bezug zur Lebenswelt der Lerngruppe an,**
- **ermöglicht handlungs- und produktorientierten Kompetenzerwerb,**
- **berücksichtigt individuelle Lerntempi, Lernwege und -strategien,**
- **integriert durchgängige Sprachbildung,**
- **berücksichtigt Aspekte von Mehrsprachigkeit und interkultureller Bildung (IBE),**
- **integriert Grundwortschatzarbeit unter orthografischen sowie semantischen Aspekten,**
- **integriert den Erwerb von Medienkompetenz,**
- **bietet Aufgaben zu allen Anforderungsbereichen.**

Integrativer DU – eine beispielhafte Unterrichtseinheit

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die UE.
2. Ergänzen Sie mit Hilfe der Fachanforderungen die Kompetenzbereiche.
3. Begründen Sie, inwiefern die vorliegende Unterrichtseinheit integrativ angelegt ist.
4. Welche Prinzipien guten Deutschunterrichts sehen Sie umgesetzt?

Unterrichtseinheit – Gruselgeschichten für die Lesenacht in der Schule schreiben

Phasen	Leitfragen	Mögliches Vorgehen/ Schwerpunkte	Kompetenzschwerpunkte
1	Was weißt du schon über Gruselgeschichten? (Vorwissen aktivieren)	Gemeinsames Gespräch; evtl. Gruselgeschichten mitbringen; Schreibaufgabe wird bereits transparent gemacht	
2	Wie ist eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung aufgebaut? (Merkmale erforschen, Textstruktur entdecken und Kriterien für Beobachtung/ Bewertung erarbeiten)	Gruselige Erzählungen/ Gruselgeschichten lesen und über Besonderheiten sprechen; Textstrukturen entdecken Ziel: Textstruktur verdeutlichen	
3	Welche Wörter brauche ich für eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung? (Wortschatzarbeit und Schreibhilfen)	Schreibhilfen erarbeiten („gruselige“ Themen, Wörter und Formulierungen etc.) Ziel: typische sprachliche Merkmale/ Mittel erarbeiten	
4	Wie gestalte ich eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung (Übung unter Anleitung - mündlich vorentlasten)	Lehrkraft stellt positives Beispiel vor (Erzählung mit Schreibplan); Lehrkraft leitet SuS an, die Erzählung nachzuerzählen; Zu zweit wird eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung nacherzählt/ erprobt; Ziel: Textfunktion erproben + überprüfen	
5	Wie plane ich eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung (erste Ideen schriftlich formulieren, erproben und überarbeiten)	Gemeinsam eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung (mit vorgegebenen Merkmalen) mündlich formulieren und Notizen machen; Geschichten mündlich vortragen, Rückmeldungen erhalten und Planung überarbeiten	
6	Wie schreibe ich eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung (eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung schriftlich formulieren)	Unterstützung evtl. durch Tandem-Schreiben; Evtl. Schreibhilfen nutzen	
7	Wie überarbeite ich meine Erzählung? (eigene Texte nach Kriterien und Rückmeldungen überarbeiten)	Überarbeitungsstrategien nutzen (Schreibkonferenzen, Checkliste, LUPA); Rückmeldungen nutzen; erst inhaltlich, dann sprachlich überarbeiten	
8	Gruselgeschichten/ gruselige Erzählung vorstellen (Probe) (z.B. Geschichten in einer anderen Klasse...präsentieren)	Texte vorbereiten und sinngestaltend vortragen; Feedback erhalten und ggf. Vortrag überarbeiten	

Unterrichtseinheit – Gruselgeschichten für die Lesenacht in der Schule schreiben

Phasen	Leitfragen	Mögliches Vorgehen/ Schwerpunkte	Kompetenzschwerpunkte
1	Was weißt du schon über Gruselgeschichten? (Vorwissen aktivieren)	Gemeinsames Gespräch; evtl. Gruselgeschichten mitbringen; Schreibaufgabe wird bereits transparent gemacht	Sprechen und Zuhören
2	Wie ist eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung aufgebaut? (Merkmale erforschen, Textstruktur entdecken und Kriterien für Beobachtung/ Bewertung erarbeiten)	Gruselige Erzählungen/ Gruselgeschichten lesen und über Besonderheiten sprechen; Textstrukturen entdecken Ziel: Textstruktur verdeutlichen	Lesen <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i>
3	Welche Wörter brauche ich für eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung? (Wortschatzarbeit und Schreibhilfen)	Schreibhilfen erarbeiten („gruselige“ Themen, Wörter und Formulierungen etc.) Ziel: typische sprachliche Merkmale/ Mittel erarbeiten	<i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i>
4	Wie gestalte ich eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung (Übung unter Anleitung - mündlich vorentlasten)	Lehrkraft stellt positives Beispiel vor (Erzählung mit Schreibplan); Lehrkraft leitet SuS an, die Erzählung nachzuerzählen; Zu zweit wird eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung nacherzählt/ erprobt; Ziel: Textfunktion erproben + überprüfen	Sprechen und Zuhören
5	Wie plane ich eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung (erste Ideen schriftlich formulieren, erproben und überarbeiten)	Gemeinsam eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung (mit vorgegebenen Merkmalen) mündlich formulieren und Notizen machen; Geschichten mündlich vortragen, Rückmeldungen erhalten und Planung überarbeiten	Schreiben Texte planen und strukturieren
6	Wie schreibe ich eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung (eine Gruselgeschichte/ eine gruselige Erzählung schriftlich formulieren)	Unterstützung evtl. durch Tandem-Schreiben; Evtl. Schreibhilfen nutzen	Schreiben Texte formulieren Orthografisch schreiben
7	Wie überarbeite ich meine Erzählung? (eigene Texte nach Kriterien und Rückmeldungen überarbeiten)	Überarbeitungsstrategien nutzen (Schreibkonferenzen, Checkliste, LUPA); Rückmeldungen nutzen; erst inhaltlich, dann sprachlich überarbeiten	Schreiben Texte überarbeiten Orthografisch schreiben
8	Gruselgeschichten/ gruselige Erzählung vorstellen (Probe) (z.B. Geschichten in einer anderen Klasse...präsentieren)	Texte vorbereiten und sinngestaltend vortragen; Feedback erhalten und ggf. Vortrag überarbeiten	Sprechen und Zuhören <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i>



Weitere Vorgaben...

Medienkompetenz: Selbststeuerung, Eigenständigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen sind wichtige Voraussetzungen für den Erwerb der Medienkompetenz. In der Strategie der Kultusministerkonferenz *Bildung in der digitalen Welt* (2016) haben sich die Länder auf einen fachintegrativen Kompetenzrahmen verständigt, der sechs Kompetenzbereiche unterscheidet.

- K1: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- K2: Kommunizieren und Kooperieren
- K3: Produzieren und Präsentieren
- K4: Schützen und sicher Agieren
- K5: Problemlösen und Handeln
- K6: Analysieren und Reflektieren



Ergänzung zu den Fachanforderungen Medienkompetenz - Lernen mit digitalen Medien

2 Kompetenzbereiche

Die Strategie der Kultusministerkonferenz *Bildung in der digitalen Welt* (2016) umfasst die nachfolgend aufgeführten sechs Kompetenzbereiche:

- K 1: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- K 2: Kommunizieren und Kooperieren
- K 3: Produzieren und Präsentieren
- K 4: Schützen und sicher Agieren
- K 5: Problemlösen und Handeln
- K 6: Analysieren und Reflektieren

Ziel ist es, dass jedes einzelne Fach mit seinen spezifischen Zugängen zur digitalen Welt seinen Beitrag für die Entwicklung der in dem nachfolgenden Kompetenzrahmen formulierten Anforderungen leistet.

Entsprechend der Strategie der Kultusministerkonferenz lassen sich die Kompetenzbereiche wie folgt weiter ausdifferenzieren:

K 1 Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

1.1. Suchen und Filtern

- 1.1.1. Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen
- 1.1.2. Suchstrategien nutzen und weiterentwickeln
- 1.1.3. in verschiedenen digitalen Umgebungen suchen
- 1.1.4. relevante Quellen identifizieren und zusammenführen

1.2. Auswerten und Bewerten

- 1.2.1. Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten
- 1.2.2. Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten
- 1.3. Speichern und Abrufen**
- 1.3.1. Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen
- 1.3.2. Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

K 2 Kommunizieren und Kooperieren

2.1. Interagieren

- 2.1.1. mithilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten kommunizieren
- 2.1.2. digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht auswählen

2.2. Teilen

- 2.2.1. Dateien, Informationen und Links teilen
- 2.2.2. Referenzierungspraxis beherrschen (Quellenangaben)

2.3. Zusammenarbeiten

- 2.3.1. digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen
- 2.3.2. digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung von Dokumenten nutzen

2.4. Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)

- 2.4.1. Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden
- 2.4.2. Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen
- 2.4.3. ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen
- 2.4.4. kulturelle Vielfalt in digitalen Umgebungen berücksichtigen

2.5. an der Gesellschaft aktiv teilhaben

- 2.5.1. öffentliche und private Dienste nutzen
- 2.5.2. Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen
- 2.5.3. als selbstbestimmte Bürgerin oder selbstbestimmter Bürger aktiv an der Gesellschaft teilhaben

K 3 Produzieren und Präsentieren

3.1. Entwickeln und Produzieren

- 3.1.1. mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden
- 3.1.2. eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen oder teilen

3.2. Weiterverarbeiten und Integrieren

- 3.2.1. Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen oder teilen
- 3.2.2. Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen integrieren

3.3. rechtliche Vorgaben beachten

- 3.3.1. Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen
- 3.3.2. Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen
- 3.3.3. Persönlichkeitsrechte beachten

K 4 Schützen und sicher Agieren

4.1. sicher in digitalen Umgebungen agieren

- 4.1.1. Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen
- 4.1.2. Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden
- 4.2. persönliche Daten und Privatsphäre schützen**
- 4.2.1. Maßnahmen für Datensicherheit und gegen Datenmissbrauch berücksichtigen
- 4.2.2. Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen
- 4.2.3. Sicherheitseinstellungen ständig aktualisieren
- 4.2.4. Jugendschutz- und Verbraucherschutzmaßnahmen berücksichtigen

4.3. Gesundheit schützen

- 4.3.1. Suchtgefahren vermeiden, sich selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen
- 4.3.2. digitale Technologien gesundheitsbewusst nutzen
- 4.3.3. digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung nutzen

4.4. Natur und Umwelt schützen

- 4.4.1. Umweltauswirkungen digitaler Technologien berücksichtigen

K 5 Problemlösen und Handeln

5.1. technische Probleme lösen

- 5.1.1. Anforderungen an digitale Umgebungen formulieren
- 5.1.2. technische Probleme identifizieren
- 5.1.3. Bedarfe für Lösungen ermitteln und Lösungen finden bzw. Lösungsstrategien entwickeln

5.2. Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen

- 5.2.1. eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kreativ anwenden
- 5.2.2. Anforderungen an digitale Werkzeuge formulieren
- 5.2.3. passende Werkzeuge zur Lösung identifizieren
- 5.2.4. digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen

5.3. eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen

- 5.3.1. eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln
- 5.3.2. eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen teilen

5.4. digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen

- 5.4.1. effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen
- 5.4.2. persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren können
- 5.5. Algorithmen erkennen und formulieren**
- 5.5.1. Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen
- 5.5.2. algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools erkennen und formulieren
- 5.5.3. eine strukturierte algorithmische Sequenz zur Lösung eines Problems planen und verwenden

K 6 Analysieren und Reflektieren

6.1. Medien analysieren und bewerten

- 6.1.1. Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten
- 6.1.2. interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen
- 6.1.3. Wirkungen von Medien in der digitalen Welt (z. B. mediale Konstrukte, Stars, Idole, Computerspiele, mediale Gewaltdarstellungen) analysieren und konstruktiv damit umgehen

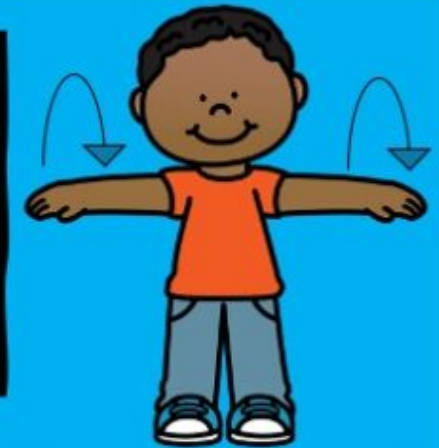
6.2. Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

- 6.2.1. Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen
- 6.2.2. Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und gegebenenfalls modifizieren
- 6.2.3. Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen
- 6.2.4. wirtschaftliche Bedeutung digitaler Medien und digitaler Technologien kennen und sie für eigene Geschäftsideen nutzen
- 6.2.5. Bedeutung von digitalen Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung kennen und nutzen
- 6.2.6. Potenziale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration und sozialer Teilhabe erkennen, analysieren und reflektieren

Bewegung – auf geht's!

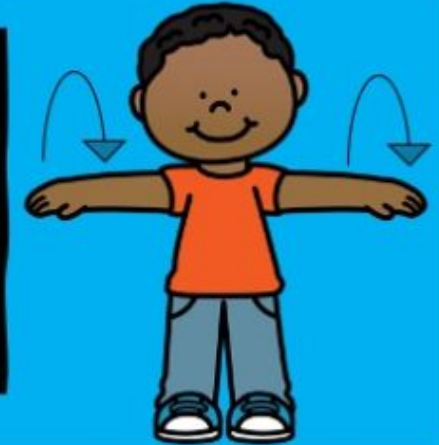
Kinder-Home-Office Übungen für die **5-Minuten-Pause**

www.klassenkunst.com



Strecke beide Arme aus
und lasse sie kreisen.

www.klassenkunst.com



Strecke einen Arm über Kreuz.
Fasse mit dem anderen an
deinen Ellenbogen. Dehne.

www.klassenkunst.com



Strecke ein Bein und
berühre mit beiden
Händen deine Füße.

www.klassenkunst.com





Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I

umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten, Textinhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II

umfasst das selbstständige Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III

umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken, Strategien und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an.



Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
markiere (be-)nenne / zähle auf notiere schildere wiederhole stelle zusammen etc.	ordne (zu) erzähle beschreibe untersuche erkläre vergleiche fasse zusammen etc.	(über)prüfe nimm Stellung begründe bewerte / beurteile / schätze ein präsentiere gestalte etc.





Schritt für Schritt zu gutem Deutschunterricht

**Was ist guter
Deutschunterricht
?**

**Integrativer DU -
Was ist das?**

**Kompetenz-
orientierter
Unterricht
bedeutet...**

**Wenn ich
Deutschunterricht
plane, dann...**

**Diese Fragen
beschäftigen
mich...**

Zwischenreflexion



Guter Deutschunterricht

**...das kann ich für meinen
zukünftigen Deutschunterricht mitnehmen**

Diese Fragen sind noch offen...



Ziele der Veranstaltung



Aspekte eines guten DUs gemäß Fachanforderungen benennen und das integrative Konzept von DU am Beispiel erläutern.



Die Planung einer Unterrichtseinheit im Hinblick auf einen integrativen Unterricht analysieren.



Eine Unterrichtseinheit, die kompetenzorientiert und integrativ angelegt ist, unter Anleitung planen.

Ziele der Veranstaltung



Aspekte eines guten DUs gemäß Fachanforderungen benennen und das integrative Konzept von DU am Beispiel erläutern.



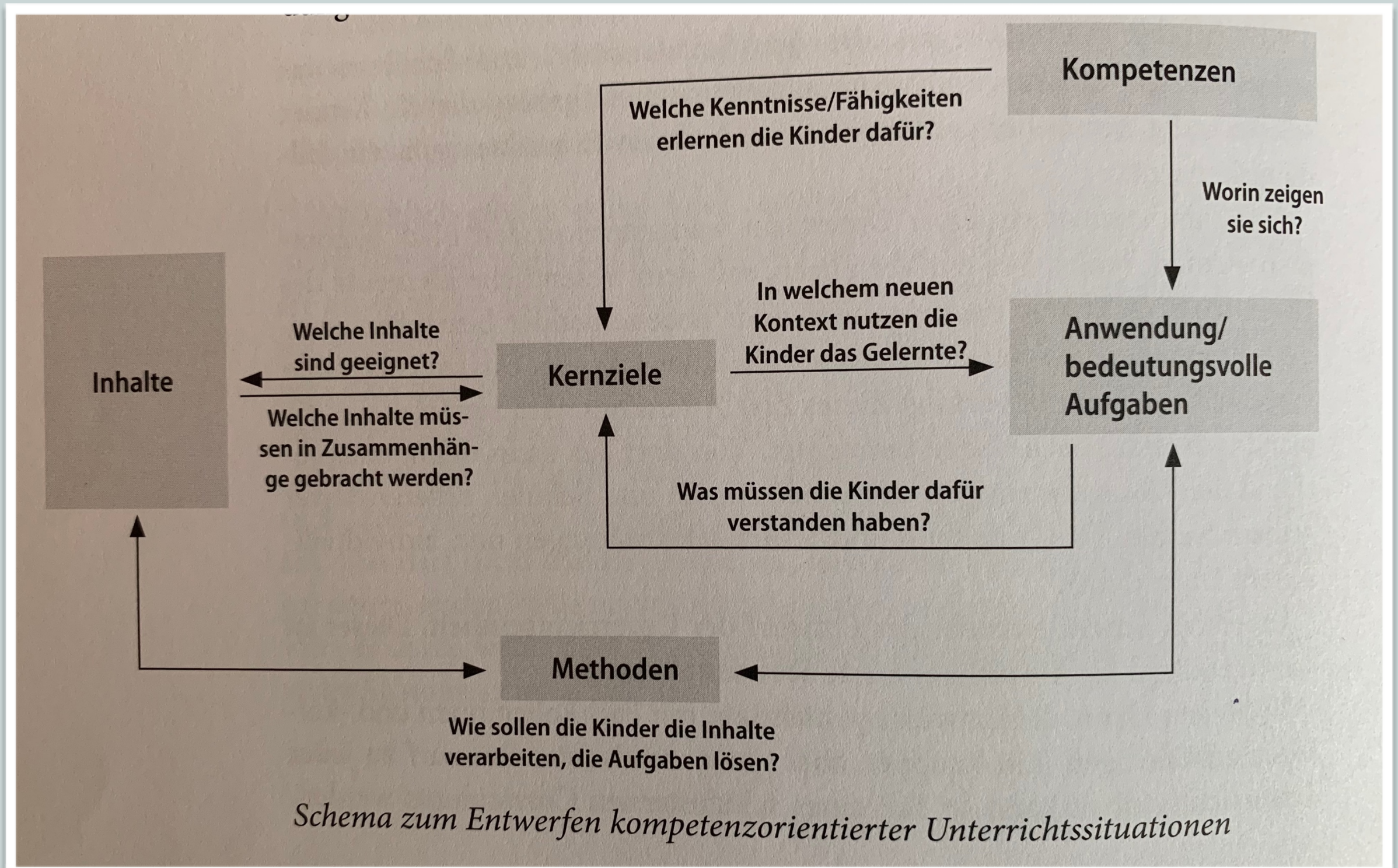
Die Planung einer Unterrichtseinheit im Hinblick auf einen integrativen Unterricht analysieren.



Eine Unterrichtseinheit, die kompetenzorientiert und integrativ angelegt ist, unter Anleitung planen.

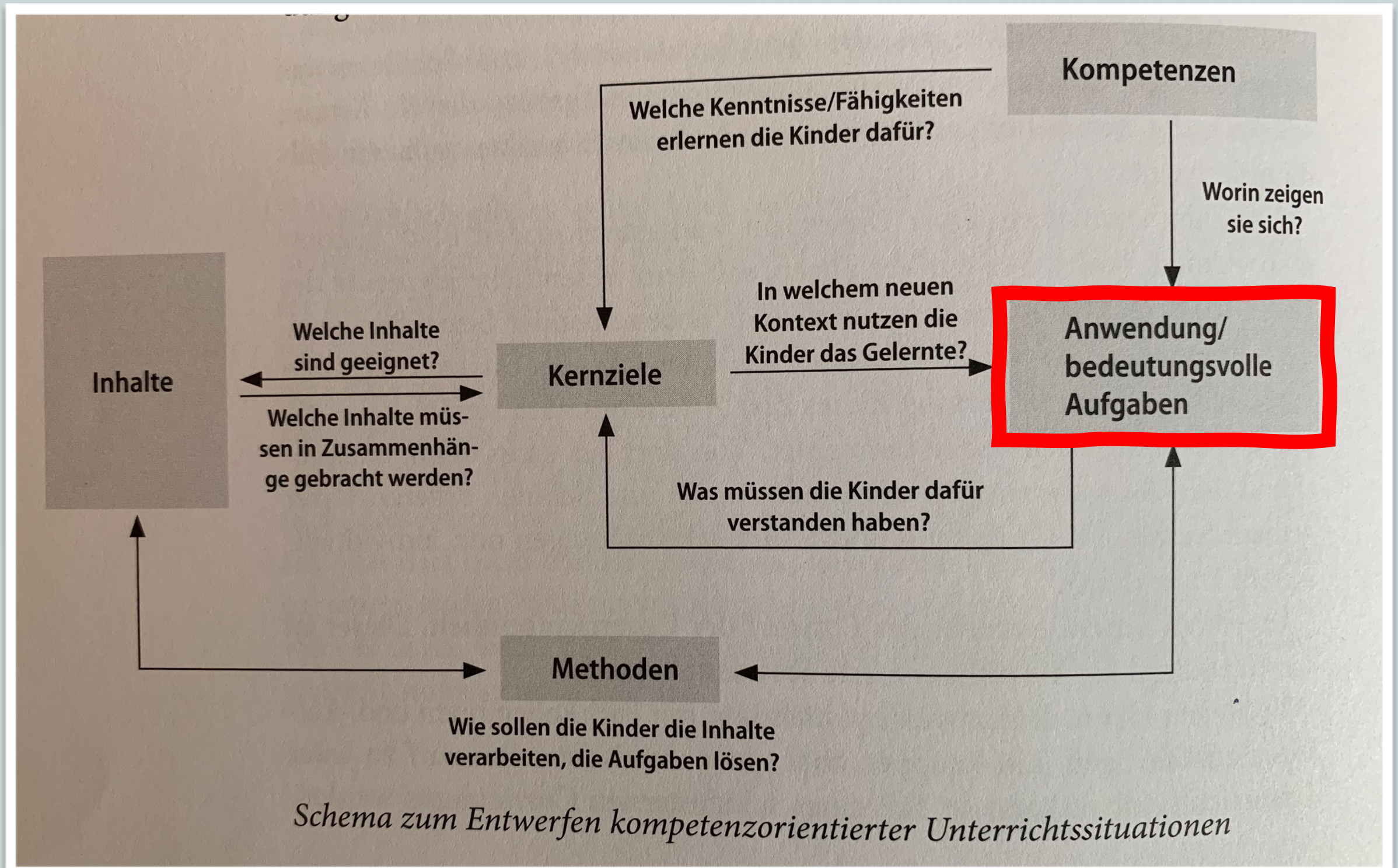


Wie kann ich anfangen?





Wie kann ich anfangen?



Planung kompetenzorientierten Unterrichts (Schwerpunkt Planung von Unterrichtseinheiten)

Bedeutungsvolle Aufgabe

Welche Anforderungen sind mit der Aufgabe verbunden?

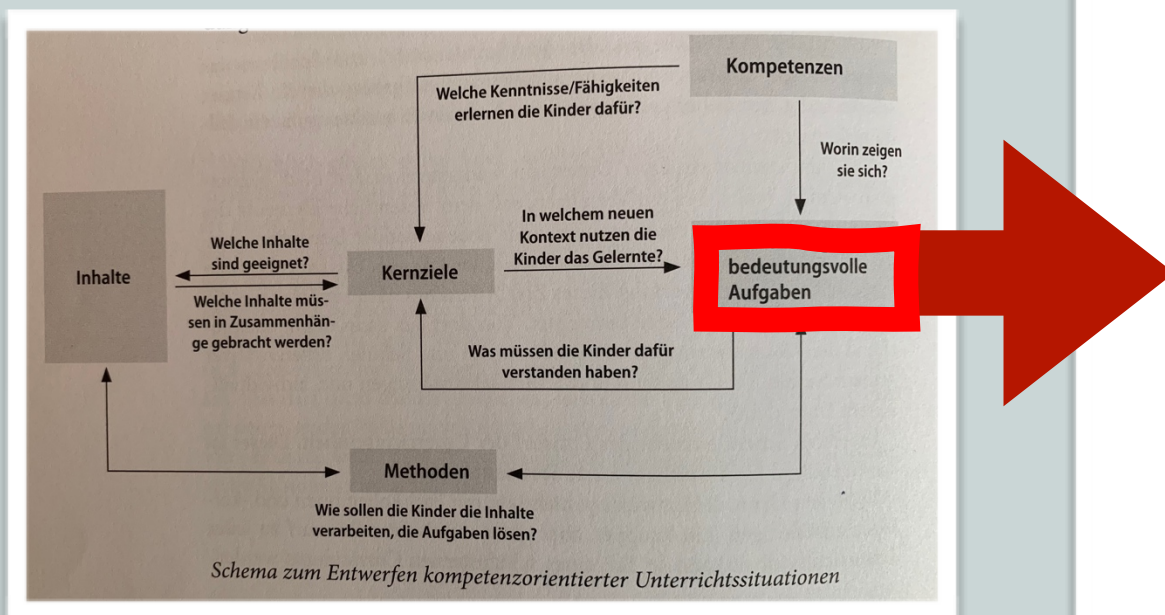
Welche Kompetenzen lassen sich an meiner Einheit entwickeln?
Fachanforderungen - Kompetenzen

Was können meine Schülerinnen und Schüler bereits, um die bedeutungsvolle Aufgabe erfolgreich bewältigen zu können?
Ermittlung der Lernausgangslage - Pädagogische Diagnostik: Beobachten, Befragen, Testen

Inwiefern lassen sich die einzelnen Kompetenzbereiche funktional verbinden?

Integrativer Deutschunterricht

Wie komme ich zu einer sachlogischen Struktur der Unterrichtseinheit?
Ablauf der Unterrichtseinheit





Vom Ende her denken...

Welche bedeutungsvolle Aufgabe sollen meine Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterrichtseinheit bewältigen können?

**Wann ist eine
Aufgabe
bedeutungsvoll?**



Bedeutungsvolle Aufgaben...

haben einen Lebensweltbezug.

definieren erreichbare Ziele und Teilziele.

lassen Schülerinnen und Schüler sinnvolles,
zielgerichtetes, sprachliches Handeln erleben.

entwickeln neben fachlichen auch überfachliche
Kompetenzen.

entstehen evtl. aus Schülerwünschen.



Bedeutungsvolle Aufgaben - Beispiele...

**Einen Text in
einer
SchülerInnenzeit
schrift
veröffentlichen.**

**Ein
Bilderbuch-
kino für den
letzten
Schultag
gestalten.**

**Ein eigenes
Bilderbuch
gestalten.**

**Ein
Erinnerungs-
buch an die
Schulzeit
entwickeln.**

**Den
Vorlesewett-
bewerb der
Schule
gewinnen.**

**Ein
interkulturells
Weihnachtsfest
gestalten.**

**Lebendige
Bilderbücher
erstellen und
vertonen.**

Bedeutungsvolle Aufgabe

**Jetzt sind Sie dran!
Formulieren Sie ein
bis zwei
bedeutungsvolle
Aufgaben für den
DU**



Bedeutungsvolle Aufgaben...

haben einen Lebensweltbezug.

definieren erreichbare Ziele und Teilziele.

lassen Schülerinnen und Schüler sinnvolles,
zielgerichtetes, sprachliches Handeln erleben.

entwickeln neben fachlichen auch überfachliche
Kompetenzen.

entstehen evtl. aus Schülerwünschen.



Bedeutungsvolle Aufgabe - das ist hier die Frage...Stellen Sie Ihre Aufgabe vor!



Bedeutungsvolle Aufgaben...

haben einen Lebensweltbezug.

definieren erreichbare Ziele und Teilziele.

lassen Schülerinnen und Schüler sinnvolles,
zielgerichtetes, sprachliches Handeln erleben.

entwickeln neben fachlichen auch überfachliche
Kompetenzen.

entstehen evtl. aus Schülerwünschen.





Bedeutungsvolle Aufgaben - noch mehr Beispiele...

**Rätsel schreiben
für den
Tagesabschluss.**

**Einen
Adventskalender
mit eigenen
Gedichten
gestalten.**

**Eine
Spielekartei
für die große
Pause
entwickeln.**

**Eine Einladung
für das
bevorstehende
Klassenfest
schreiben.**

**Lese-Hörkisten
für die
kommenden
Erstklässler/
Kindergarten-
kinder erstellen.**

**Einen Blog
erstellen zur
Erinnerung an
unsere
gemeinsame
Grundschulzeit.**

Erste Klasse und bedeutungsvolle Aufgabe?

Lieblings-
Wörter mit der
Anlauttabelle
schreiben

Ein Quiz XXX
für die XXX
erstellen

Lebendige
Bilderbücher
erstellen –
textlose
Bilderbücher
vertonen

Bücher für die
Schülerbücherei
vorstellen



Bedeutungsvolle Aufgaben...

- haben einen Lebensweltbezug.
- definieren erreichbare Ziele und Teilziele.
- lassen Schülerinnen und Schüler sinnvolles, zielgerichtetes, sprachliches Handeln erleben.
- entwickeln neben fachlichen auch überfachliche Kompetenzen.
- entstehen evtl. aus Schülerwünschen.



Planung von Unterricht über eine bedeutungsvolle Aufgaben

Bedeutungsvolle Aufgaben...

- haben einen Lebensweltbezug.
- definieren erreichbare Ziele und Teilziele.
- lassen Schülerinnen und Schüler sinnvolles, zielgerichtetes, sprachliches Handeln erleben.
- entwickeln neben fachlichen auch überfachliche Kompetenzen.
- entstehen evtl. aus Schülerwünschen.

Diskutieren Sie Ihre Erkenntnisse aus der PPT „Planung von Unterricht über die bedeutungsvolle Aufgabe“ und Ihre eigenen Überlegungen zu bedeutungsvollen Aufgaben.

Schwerpunkt der Diskussion:

Ist die von Ihnen vorbereitete Aufgabe für die Lernenden bedeutungsvoll?

Wo müssen Sie ggf. nachsteuern?

Anschließend Aussprache im Plenum (Zeit: 15 Minuten):
Stellen Sie aus jeder Gruppe zwei Diskussionspunkte vor.



Deutschunterricht planen: Von der bedeutungsvollen Aufgabe zur UE

**Bedeutungsvolle
Aufgabe**

**Welche Anforderungen
sind mit der Aufgabe
verbunden?**

**Welche Kompetenzen lassen
sich an meiner Einheit
entwickeln?**

**Was können meiner Schülerinnen und
Schüler bereits? Ermittlung der
Lernausgangslage.**

Ist meine Einheit integrativ angelegt?

**Wie komme ich zu einer sachlogischen Struktur der
Einheit?**

**Kompetenzbereich:
Zielkompetenz**

**Wie wird diese Kompetenz
aufgebaut (Klasse 1 – 4)?
Was ist für meine Klasse
angemessen?**

**In welcher bedeutungsvollen
Aufgabe lässt sich die
Kompetenz entwickeln?**





Bedeutungsvolle Aufgaben - noch mehr Beispiele...

**Rätsel schreiben
für den
Tagesabschluss.**

**Einen
Adventskalender
mit eigenen
Gedichten
gestalten.**

**Eine
Spielekartei
für die große
Pause
entwickeln.**

**Eine Einladung
für das
bevorstehende
Klassenfest
schreiben.**

**Lese-Hörkisten
für die
kommenden
Erstklässler/
Kindergarten-
kinder erstellen.**

**Einen Blog
erstellen zur
Erinnerung an
unsere
gemeinsame
Grundschulzeit.**

Lese-Hörkisten für die ErstklässlerInnen erstellen

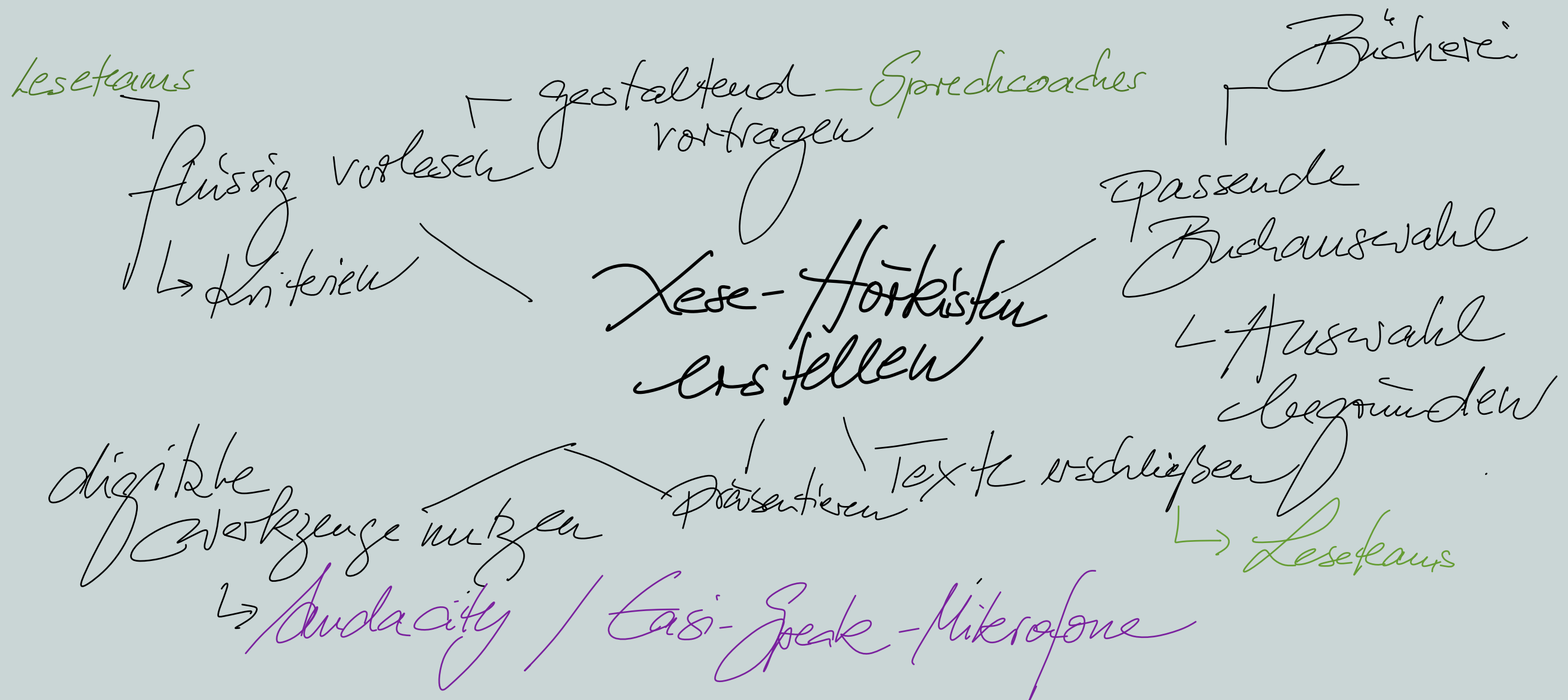
1. Scheffler/Donaldson u.a.: **Der Grüffelo**
2. Baltscheit u.a.: **Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte**
3. Bauer u.a.: **Die Königin der Farben**
4. Lobel: **Das große Buch von Frosch und Kröte**
5. Scheffler/Donaldson u.a.: **Die Schnecke und der Buckelwal oder Der Flunkerfisch**
6. Carle u.a.: **Die kleine Raupe Nimmersatt**
7. Langen/Droop: **Felix bei den Kindern dieser Welt**
8. de Beer: **Kleiner Eisbär, nimm mich mit**
9. Disney: **z.B. Ratatouille oder Findet Nemo oder Arielle die Meerjungfrau**
10. Frattini/Grimm u.a.: **Der kleine Delphin entdeckt das Meer oder**
Döring/Reichenstetter: **So leben die kleinen Eichhörnchen**





Welche Anforderungen sind mit der Aufgabe verbunden?

Lese-Hörkisten für die kommenden ErstklässlerInnen/
KiTakinder erstellen





Anforderungen: Lese-Hörkisten für die ErstklässlerInnen erstellen

Ein Buch dem Ziel entsprechend begründet auswählen.

Eine Lektüre selbstständig erschließen.

Lebendige Vorstellungen beim Lesen entwickeln, um die Figuren im Lesevortrag entsprechend zu gestalten.

Einen Text für Zuhörer gestaltend vorlesen, so dass der Vortrag dem Textverstehen dient.

Lernprodukte (Buchvorstellung, Lesevortrag) mithilfe von Kriterien reflektieren.

Mithilfe von Kriterien eine Rückmeldung zu einer Präsentation (Buchvorstellung, Hörbuch) geben.



Anforderungen: Lese-Hörkisten für die ErstklässlerInnen erstellen

Digitale Werkzeuge nutzen, um den Lesevortrag zu sichern.

Die Auswahl des Buches vor der Klasse in einem Kurzvortrag begründen.

Hörkisten beurteilen und Kriterien für einen gelungenen Vortrag entwickeln.

Stimme und andere Gestaltungsmittel wie Sprechgeschwindigkeit, Pausengestaltung, Sprechmelodie und Lautstärke experimentierend erproben und einsetzen.

★ Ideen für Anschlussaufgaben entwickeln, die nach der Buchrezeption genutzt/gespielt werden.

Welche Kompetenzen werden gefördert?

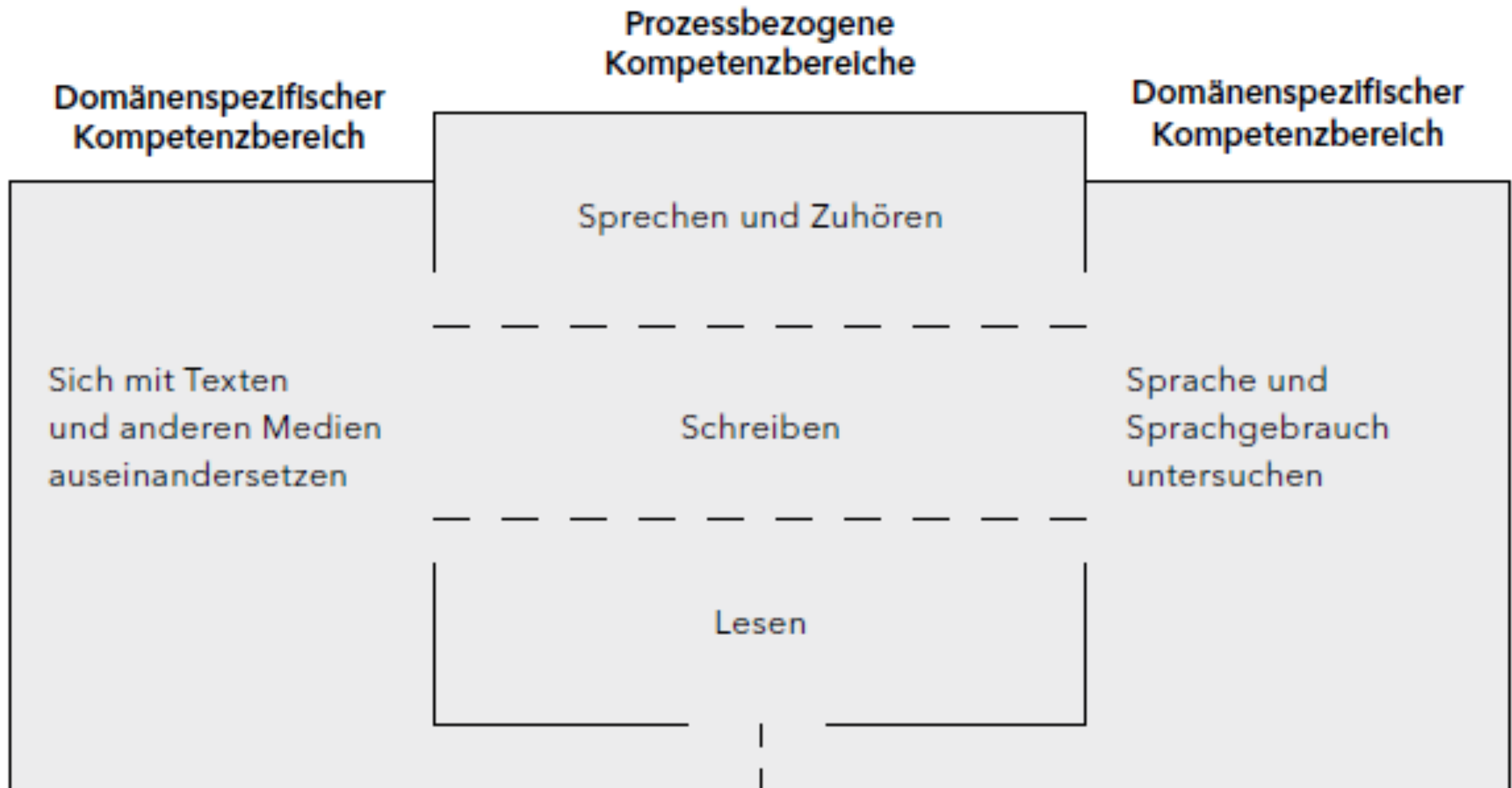


Abbildung: Kompetenzmodell

Welche Kompetenzen werden gefördert?

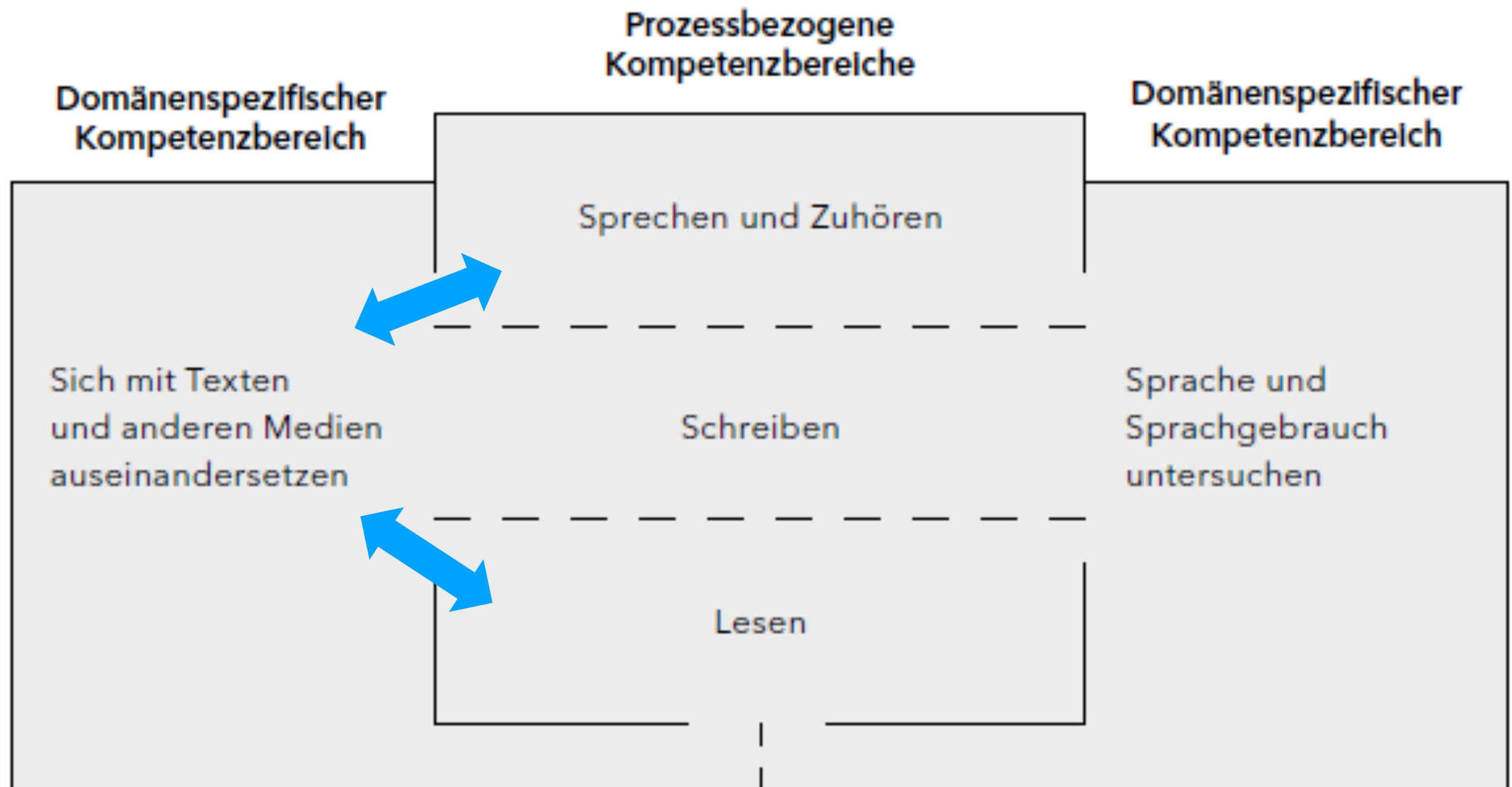


Abbildung: Kompetenzmodell

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

KMK-Bildungsstandards	Konkretisierungen – Hinweise und Vorschläge
nutzen digitale Werkzeuge für die Gestaltung eigener medialer Produkte.	Basisfunktionen digitaler Medien anwenden Werkzeuge für das Schreiben, Präsentieren, Erstellen und Bearbeiten audiovisueller Medien nutzen: Apps, Suchmaschinen, Erklärvideos, digitale Tools
Texte präsentieren Die Schülerinnen und Schüler präsentieren Texte eigener Wahl oder vorgegebene Texte und nutzen verschiedene Präsentationsformen. <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
lesen selbstgewählte literarische Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor,	Präsentationen innerhalb der Klasse / Klassenstufe / Schule halten im Rahmen von: Lesetheatern, Lesewettbewerben, Lesungen, Festen, Poetry Slams, Theateraufführungen Videoclips, Stopp-Motion-Filme, Hörtexte gestalten
tragen kurze literarische Texte auswendig vor, auch im Rahmen von Aufführungen,	
wählen ein Kinderbuch selbst aus und stellen es situations- und adressatengerecht vor,	
nutzen Vorlesetechniken und Techniken des Auswendiglernens,	
gestalten Texte in unterschiedlicher medialer Form szenisch (auch kooperativ, z. B. im Rahmen von Theateraufführungen).	

Texte in unterschiedlicher medialer Form erschließen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich Texte unterschiedlicher medialer Form – auch als Grundlage für mündliche und schriftliche Anschlusskommunikation.

Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben die eigene Lese- und Medienerfahrung,	(digitales) Lese- bzw. Medientagebuch führen
erfassen zentrale Aussagen eines Textes und geben sie wieder,	Vorlesegespräch
vollziehen die Handlungslogik erzählender Texte nach,	Strategien zur Erschließung literarischer Texte nutzen: Zeit, Raumstrukturen, Figuren, Situationen und Handlungsstränge identifizieren, analysieren, reflektieren: • Zeit: Ist die erzählte Zeit bestimmbar? Auf welchen Zeitraum erstreckt sich die erzählte Zeit? • Raum: Wie erstreckt sich der Handlungsraum? Wird der Handlungsraum in Teilräume unterteilt? Gibt es zentrale Handlungsorte? Wie werden die unterschiedlichen Räume beschrieben bzw. semantisiert? Wie werden die Räume von den Figuren wahrgenommenen? • Handlungsstruktur: Kann ein Schlüsselereignis als handlungsauslösendes Moment ausgemacht werden? Gibt es Wendepunkte? • Figuren: Beziehungen und Konstellationen erkennen und benennen, Figureneigenschaften, Handlungsabsichten und -motivationen erkennen, Figuren vergleichen, Verhalten antizipieren, Stellung zu einer Figur und deren Verhalten nehmen und bewerten, sich selbst zu einer literarischen Figur in Bezug setzen (Identifikation bzw. Abgrenzung)

KMK-Bildungsstandards	Konkretisierungen – Hinweise und Vorschläge
Sich im Medienangebot orientieren Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Medienangebot zur Entwicklung und Pflege eigener Interessen, zur Erweiterung ihrer Wissensbasis und als Anlass zum Austausch mit anderen. <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
wählen Bücher und Texte unterschiedlicher medialer Form auf der Basis von Interessen und Vorlieben sowie aufgabenbezogen aus; sie begründen und bewerten ihre Auswahl,	schulische und außerschulische kulturelle Angebote nutzen: Autorinnen- und Autorenlesung, Klassenbücherei, Bücherei, Film, Kino, Theater, Mediatheken Buchvorstellung zur Präsentation vorbereiten Erfahrungsaustausch über Leseerlebnisse eigene / vorgegebene Leseziele verfolgen Portfolio, Medientagebuch – auch digital – führen
nutzen unterschiedliche Informationsangebote und Recherchemöglichkeiten (u. a. Internet, Zeitschriften, Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen, Bücherei),	Sachverhalte klären, Expertinnen- und Expertenvorträge halten
können sich in einer Bücherei orientieren,	Raumerkundung, Ausleihmodalitäten beherrschen, Recherchemöglichkeiten kennen und nutzen

Lesen

KMK-Bildungsstandards	Konkretisierungen - Hinweise und Vorschläge
Lesefertigkeiten: Flüssig lesen Die Schülerinnen und Schüler lesen leise und laut, automatisiert, genau, sinngestaltend und zügig. <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
nutzen die schriftsprachlichen Informationen (u. a. Silbe, Morphem, Komma, Punkt, Fragezeichen, Großschreibung) beim Lesen, beachten beim Lesen Satzgrenzen und lesen über das Zeilenende hinweg,	Präfixe, Suffixe, Wortstämme erkennen und nutzen, Kennzeichnung wörtlicher Rede nutzen
verfügen bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigieren sich ggf. selbst, erlesen unvertraute Wörter anhand größerer Einheiten wie Silbe oder Morphem,	Sichtwortschatz automatisieren Übungsformen anwenden: regelmäßiges, wiederholtes Lesen gleicher Silben / Wörter / Phrasen / ähnlicher Sätze
lesen dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor, lesen in angemessenem Tempo.	genau, automatisiert, gestaltend lesen Texte zum Vorlesen vorbereiten Lautleseverfahren - auch digital unterstützt - anwenden: wiederholtes Lesen, begleitetes Lesen

Vor anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können über einen kurzen, begrenzten Zeitraum (vorbereitet und durch Medien gestützt) sprechen und eigene kommunikative Ziele verfolgen (Ausdrucks-, Darstellungs- und Appellfunktion).

Die Schülerinnen und Schüler...

leisten kurze, auch freie Beiträge adressatenorientiert und mithilfe eines Stichwortzettels, einer Gliederung, von Notizen, eines Textes,

Gedichtvortrag, Buchvorstellung, Referat halten

nutzen ausgewählte Werkzeuge für das Sprechen vor anderen,

Tafel, Plakat, Moderationskarten, Präsentationssoftware
Whiteboard nutzen

planen und gestalten ausgewählte Formen des Präsentierens,

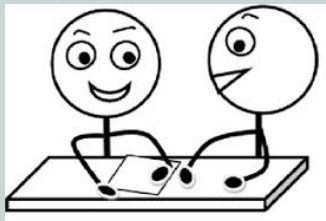
Umsetzungsszenarien: Referat, Podcast, Erklärvideos

planen und gestalten unter Anleitung Formen des szenischen Sprechens und Spielens.

Umsetzungsszenarien: szenische Lesung, Szene, Aufführung, Hörspiel, Videoclip, Standbild, In

Sprechen und Zuhören

KMK-Bildungsstandards	Konkretisierungen - Hinweise und Vorschläge
nutzen ihre Vorbereitungen für die sach- und situationsgerechte Gestaltung vertrauter oder überschaubarer Situationen, bauen Redebeiträge in vertrauten und überschaubaren Situationen für andere nachvollziehbar und sinnvoll auf, berücksichtigen ausgewählte Wirkungen ihrer Redeweise situations- und adressatengerecht: • Lautstärke, • Betonung, • Sprechtempo, • Pausen, • Körpersprache, • Körperhaltung,	Unterrichtsgespräche, Diskussionen führen Präsentationen halten Konventionen und Prozeduren für Redebeiträge in Standardsituationen: Abläufe und Ergebnisse vorstellen, sich entschuldigen, um etwas bitten, gratulieren situations- und adressatengerechte Anpassung der Redeweise: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache (Gestik / Mimik / Körperhaltung) oder auch der sprachlichen Gestaltung (z. B. Anrede, Wortwahl, Satzbau) z. B. unter Berücksichtigung von Beziehungen der Personen (Bekanntheitsgrad, Alter, Rollen) kommunikative Zwecke (jemanden zum Lachen bringen, überzeugen wollen, bitten) Wirkungen beim Zuhörer (erwartete Reaktion, verneinen, lachen) Umsetzungsszenarien: Rollenspiel, szenisches Spiel, Vortrag, Interview
geben in vertrauten und überschaubaren Situationen gezielt Feedback zu Redebeiträgen,	Feedbackregeln beachten Kriterien absprechen
nutzen technische Möglichkeiten beim digitalen Kommunizieren in vertrauten und überschaubaren Situationen: die eigene Stimme aufzeichnen, Gesprächsregeln beim digital vermittelten Sprechen einhalten.	Audio- und Videokonferenzen, digitale Abstimmungstools nutzen multimodale Inhalte gestalten



Jetzt Sie!

Ergänzen Sie ggf. Ihre Überlegungen zu den Anforderungen Ihrer bedeutungsvollen Aufgabe



Welche Kompetenzen werden entwickelt?
Nutzen Sie die Fachanforderungen und ergänzen Sie Ihre Aufzeichnungen.

Verorten Sie Ihre Ideen im Kompetenzstrukturmodell.



Welches Vorwissen haben meine SchülerInnen in Bezug auf die Teilziele/das Endziel (pädagogische Diagnostik)?

Kennzeichnen Sie entsprechende Kompetenzen/Anforderungen



Über welches Vorwissen verfügen meine Schülerinnen und Schüler?

Auf welche bereits gefestigten Kompetenzen kann zurückgegriffen werden?

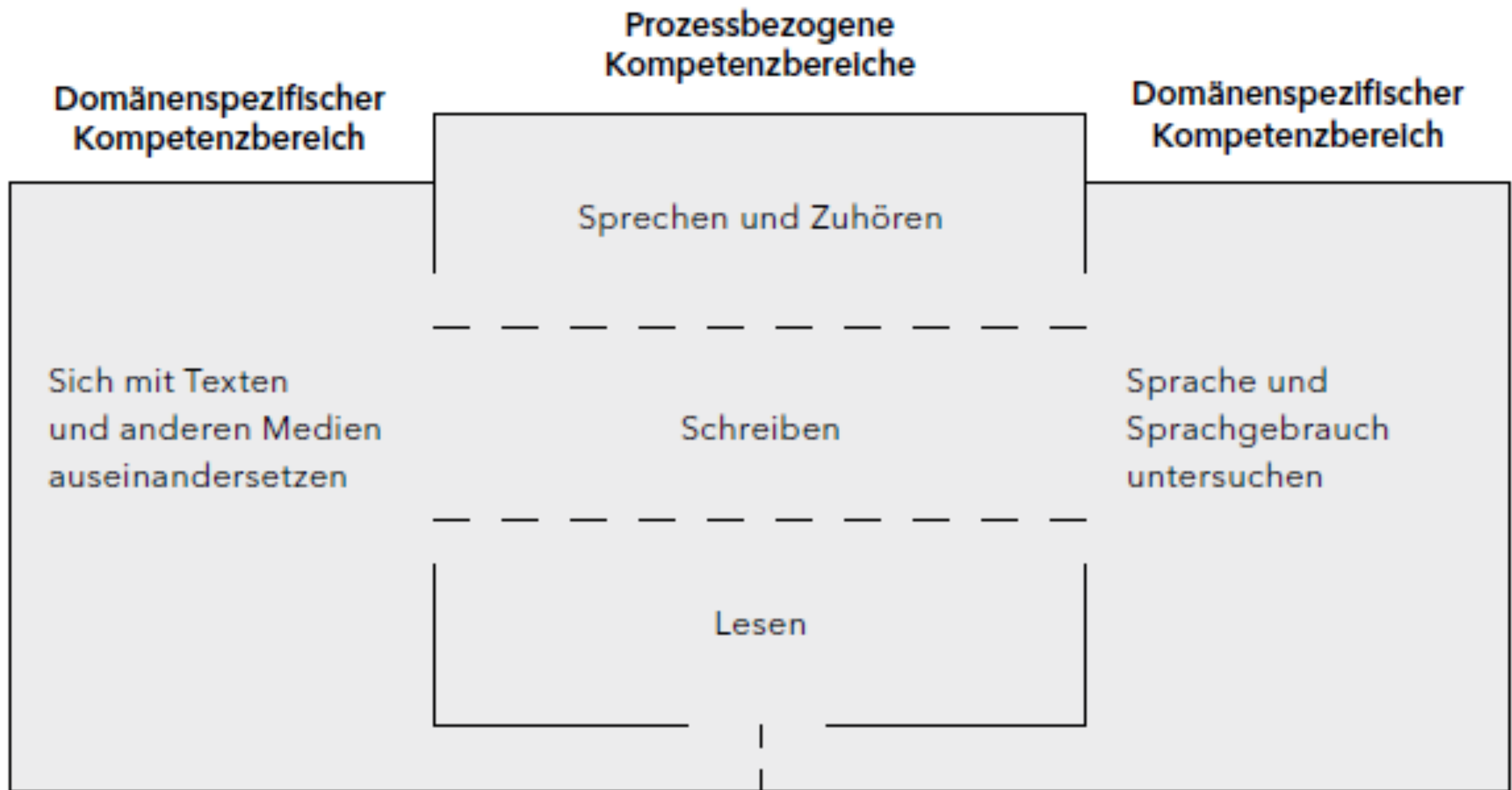
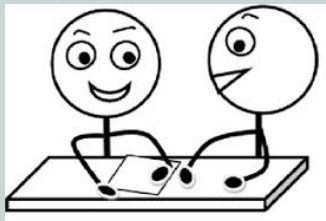


Abbildung: Kompetenzmodell



Jetzt Sie!

Ergänzen Sie ggf. Ihre Überlegungen zu den Anforderungen Ihrer bedeutungsvollen Aufgabe

Welche Kompetenzen werden entwickelt?
Nutzen Sie die Fachanforderungen und ergänzen Sie Ihre Aufzeichnungen.

Verorten Sie Ihre Ideen im Kompetenzstrukturmodell.



Welches Vorwissen haben meine SchülerInnen in Bezug auf die Teilziele/das Endziel (pädagogische Diagnostik)?
Kennzeichnen Sie entsprechende Kompetenzen/ Anforderungen.



Über welches Vorwissen verfügen meine Schülerinnen und Schüler?

Auf welche bereits gefestigten Kompetenzen kann zurückgegriffen werden?

KMK-Bildungsstandards	Konkretisierungen - Hinweise und Vorschläge
Lesefertigkeiten: Flüssig lesen Die Schülerinnen und Schüler lesen leise und laut, automatisiert, genau, sinngestaltend und zügig. <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
nutzen die schriftsprachlichen Informationen (u. a. Silbe, Morphem, Komma, Punkt, Fragezeichen, Großschreibung) beim Lesen, beachten beim Lesen Satzgrenzen und lesen über das Zeilenende hinweg,	Präfixe, Suffixe, Wortstämme erkennen und nutzen, Kennzeichnung wörtlicher Rede nutzen
verfügen bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigieren sich ggf. selbst, erlesen unvertraute Wörter anhand größerer Einheiten wie Silbe oder Morphem,	Sichtwortschatz automatisieren Übungsformen anwenden: regelmäßiges, wiederholtes Lesen gleicher Silben / Wörter / Phrasen / ähnlicher Sätze
lesen dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor, lesen in angemessenem Tempo.	
	genau, automatisiert, gestaltend lesen Texte zum Vorlesen vorbereiten Lautleseverfahren - auch digital unterstützt - anwenden: wiederholtes Lesen, begleitetes Lesen

Über welches Vorwissen verfügen meine Schülerinnen und Schüler?

Auf welche bereits gefestigten Kompetenzen kann zurückgegriffen werden?

KMK-Bildungsstandards	Konkretisierungen - Hinweise und Vorschläge
Lesefertigkeiten: Flüssig lesen Die Schülerinnen und Schüler lesen leise und laut, automatisiert, genau, sinngestaltend und zügig. <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
nutzen die schriftsprachlichen Informationen (u. a. Silbe, Morphem, Komma, Punkt, Fragezeichen, Großschreibung) beim Lesen,	Präfixe, Suffixe, Wortstämme erkennen und nutzen, Kennzeichnung wörtlicher Rede nutzen
beachten beim Lesen Satzgrenzen und lesen über das Zeilenende hinweg,	→ Kind xy
verfügen bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigieren sich ggf. selbst,	Sichtwortschatz automatisieren Übungsformen anwenden: regelmäßiges, wiederholtes Lesen gleicher Silben / Wörter / Phrasen / ähnlicher Sätze
erlesen unvertraute Wörter anhand größerer Einheiten wie Silbe oder Morphem,	
lesen dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor, lesen in angemessenem Tempo.	genau, automatisiert, gestaltend lesen Texte zum Vorlesen vorbereiten Lautleseverfahren - auch digital unterstützt - anwenden: wiederholtes Lesen, begleitetes Lesen

Auswirkungen auf die eigene Unterrichtsplanung

Angestrebte Kompetenzen	Diagnostische Ausgangslage einzelner SuS	Abgeleitete Lernangebote
beachten beim Lesen Satzgrenzen und lesen über das Zeilenende hinweg,	Kind xy verfügt bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigieren sich ggf. selbst,	- Kind xy liest Aussagesätze (auf Satzstreifen) mit entsprechender Intonation vor. - Kind xy liest Sätze verschiedener Satzarten (auf Satzstreifen) mit entsprechender Intonation vor.



Was kann das Kind?

Was braucht das Kind, um das Ziel erreichen zu können?

Welche Schritte muss das Kind zuerst durchlaufen, um...

Wo kann konkret unterstützt/ weiter geübt werden?

...

Von der Aufgabe zur sachlogischen Struktur

Vorüberlegungen:

Welches Vorwissen haben meine Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Teilziele/das Endziel (pädagogische Diagnostik)?

Vorgehen:

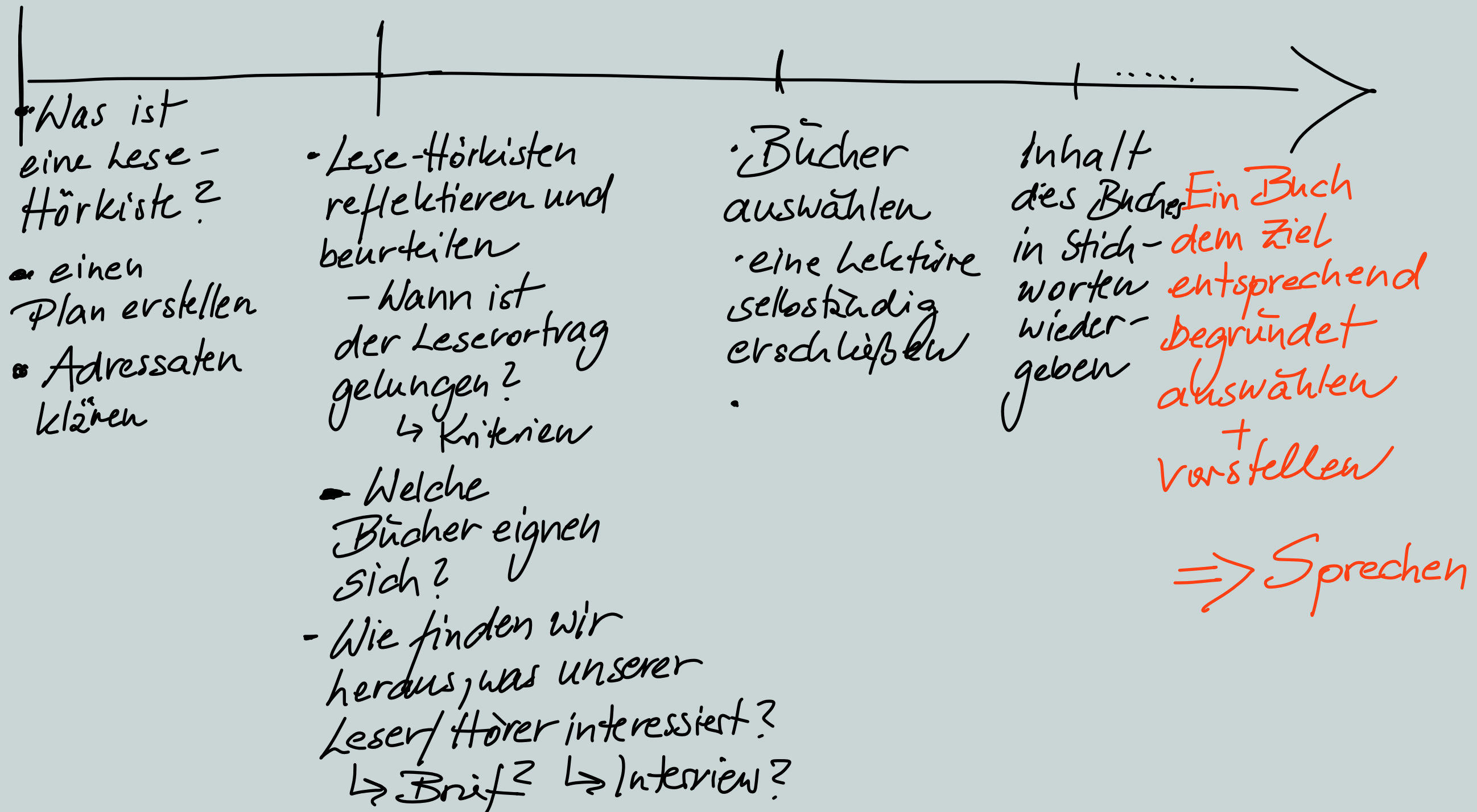
Welches Wissen, welche Fertigkeiten/ Fähigkeiten benötigen meine Schülerinnen und Schüler, um die Aufgabe erfolgreich bewältigen zu können?

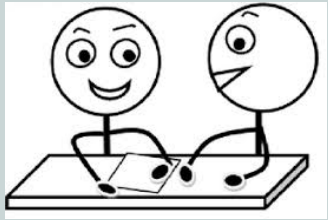
Tipps:

- Ideen chronologisch ordnen - Start..... Teilziel.....Teilziel.....Ziel
- Eröffnen Sie zu Beginn die Komplexität, um die Erwartungen an die komplexe Aufgabe (Ziel der UE) zu verdeutlichen.
- Beginnen Sie mit dem Leichtesten
(gute Beispiele, Muster/ Modelle, ...)
- Überprüfen Sie am Schluss die sachlogische Struktur: Inwiefern sind die Stunden im Zusammenhang zum Teilziel/Endziel bedeutsam?



Wie komme ich zu einer sachlogischen Struktur/ Progression der Einheit?





Jetzt Sie!

Welche Kompetenzen werden entwickelt?
Nutzen Sie die Fachanforderungen und
ergänzen Sie Ihre Aufzeichnungen.

Verorten Sie Ihre Ideen im
Kompetenzstrukturmodell.

Welches Vorwissen haben meine
SchülerInnen in Bezug auf die Teilziele/das Endziel
(pädagogische Diagnostik)?
Kennzeichnen Sie entsprechende Kompetenzen/
Anforderungen.

Wie komme ich zu einer sachlogischen Struktur/
Progression der UE?

Erstellen Sie eine Übersicht (Tabelle, Pfeil etc.)

Wo lassen sich welche Kompetenzbereiche verorten?





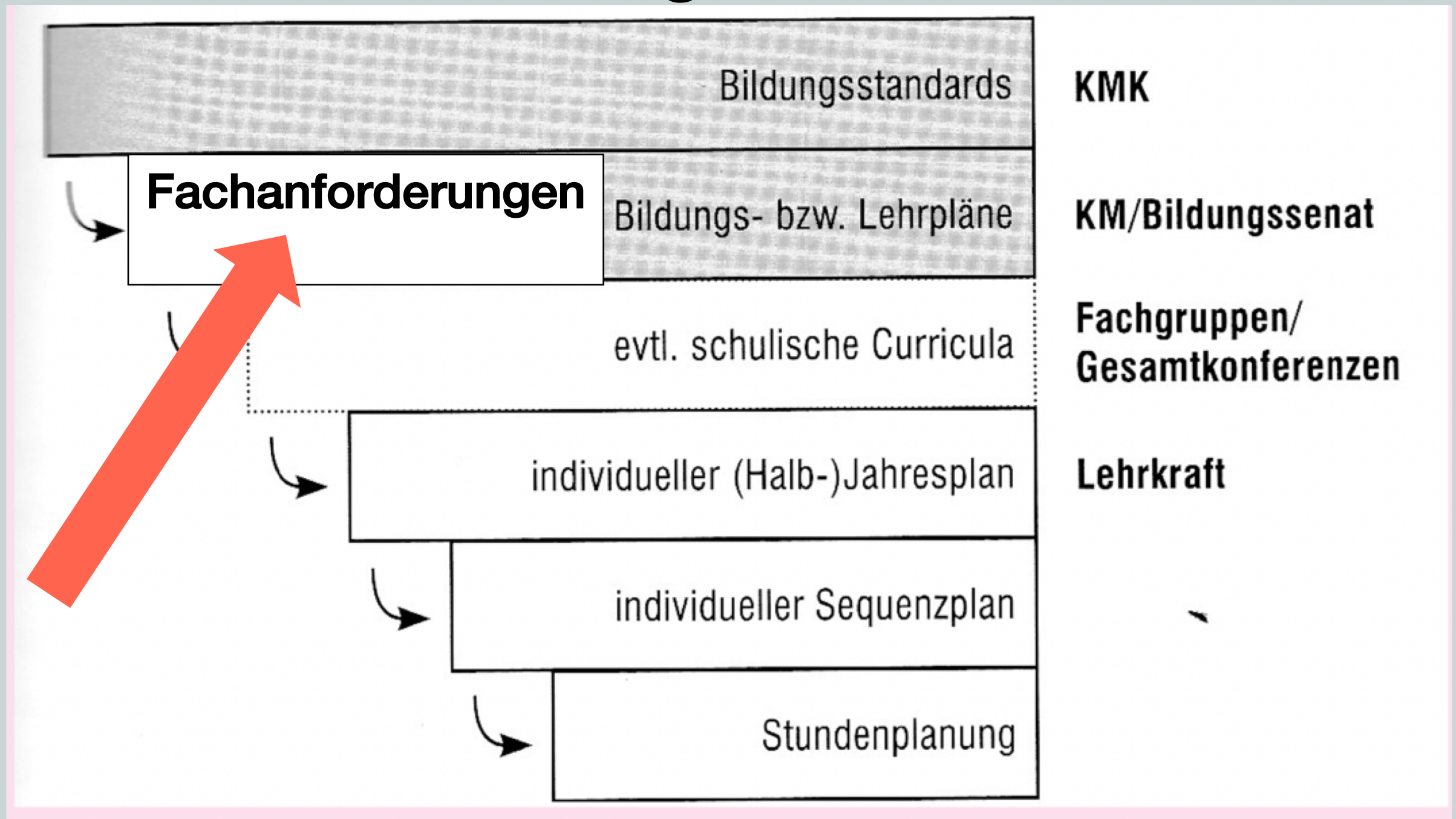
Anzahl der Leistungsnachweise

(Zahl der Leistungsnachweise insgesamt/Mindestanzahl Klassenarbeiten)

Grundschule		Jahrgangsstufen		
		1	2	3 und 4
	Deutsch	-	-	20/12
	Mathematik	-	7/5	14/10

Was muss bei der Planung der einzelnen Stunde beachtet werden?

Vorgaben



Was muss bei der Planung der einzelnen Stunde beachtet werden?

Übung zur Zielformulierung

Was sollte eine Zielformulierung enthalten?

Welche Informationen brauchen die Schülerinnen und Schüler?

Was muss bei der Planung der einzelnen Stunde beachtet werden?

Übung zur Zielformulierung

Diskutieren Sie die Zielangaben in Bezug auf:

- Verständlichkeit
- Transparenz
- Informationsgehalt

Zielangabe A:

Du schreibst einen Brief.

Zielangabe B:

Du schreibst einen Brief, in dem du die Figur X davon überzeugst, das ungewünschte Geschenk zurückzugeben.
Dabei setzt du die formalen Kriterien eines Briefes um.
Erfolgreich bist du heute, wenn...

Was muss bei der Planung der einzelnen Stunde beachtet werden?

Übung zur Zielformulierung

Diskutieren Sie die Zielangaben in Bezug auf:

- Verständlichkeit
- Transparenz
- Informationsgehalt

Zielangabe A:

Du schreibst einen Brief.

Zielangabe B:

Du schreibst einen Brief, in dem du die Figur X davon überzeugst, das ungewünschte Geschenk zurückzugeben.

Dabei setzt du die formalen Kriterien eines Briefes um.
Erfolgreich bist du heute, wenn

Welche Konsequenzen ergeben sich hinsichtlich der Zielformulierung für die Reflexion am Ende der Stunde?

***Formulieren Sie ein
gelungenes Lernziel in
Hinblick auf eine Stunde Ihrer UE.***

Reflexion

Wie kann das Erreichen von Lernzielen überprüft werden?

Während einer Unterrichtsstunde:

- Beobachtung des Lernablaufs
- Feedback (auch durch Peers)
- Lösen von Aufgaben und Vergleich von Lösungen in Übungsphasen
- Auseinandersetzung mit Aufgaben in Anwendungsphasen
- Transferaufgaben

Nach einer Unterrichtsstunde:

- Zusammenfassung und Formulierung der Ergebnisse
- Wiederholung der zentralen Erkenntnisse zu Beginn der nächsten Stunde(-n)
- Besprechung der Hausaufgabe
- kleine Leistungserhebungen

Während bzw. nach einer Sequenz:

- Portfolio
- Collage
- Referate, Präsentation z. B. von Projektergebnissen
- informelle Tests
- Übungsaufsatz bzw. große Leistungserhebung

Nach größeren Abschnitten:

- Jahrgangsstufentests
- nationale und internationale Leistungsstudien (IGLU, PISA, VERA)
- Abschlussprüfungen

Reflexion

Verweis auf das Stundenziel und
die Erfolgskriterien

Habe ich das Ziel erreicht?

Ja?

Woran kannst du
das erkennen?

Was hat dir dabei
geholfen?

Nein?

Was war schwierig?

Was brauchst du
noch?

TIPPS

Ziele der Veranstaltung



Aspekte eines guten DUs gemäß Fachanforderungen benennen und das integrative Konzept von DU am Beispiel erläutern.



Die Planung einer Unterrichtseinheit im Hinblick auf einen integrativen Unterricht analysieren.



Eine Unterrichtseinheit, die kompetenzorientiert und integrativ angelegt ist, unter Anleitung planen.

**Wenn Ihnen die Unterrichtsplanung einmal
über den Kopf wächst, bedenken Sie:**

**„Zu viel Gelehrsamkeit kann selbst den Gesündesten
kaputt machen.“**

(aus Pippi Langstrumpf, in: Steine auf dem Küchenbord (2000), S.49.)

**„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben,
einfach dazusitzen und vor sich hinschauen.“**

(aus dem Tagebuch von Astrid Lindgren, in: Steine auf dem Küchenbord (2000), S.61.)

Reflexion

Was war für Sie heute besonders bedeutsam/ überraschend/ spannend...?

Formulieren Sie schon einmal eine erste Idee für eine geeignete These zum Thema.

Nutzen Sie die Hilfen zur Formulierung der Thesen (Moodle).

Hilfen zur Formulierung und Begründung der Thesen im Rahmen des Prüfungsgesprächs



Klarheit:

Ist die These klar und verständlich, sodass sie auf Anhieb erfasst werden kann? Sie sollte in einem Satz zusammengefasst werden können. ü

Sind These und Begründung in Passung?

Werden zentrale Begriffe definiert?

Zusammenhang:

Ist die These mit aktuellen pädagogischen/ fachdidaktischen Themen verknüpft?

Wird die Relevanz der These für das eigene unterrichtliche und schulische Arbeiten deutlich?

Streitbarkeit:

Regt die These zur Auseinandersetzung und zur Diskussion an?

Beweisbarkeit/ Bezug zur Forschung:

Wird die These durch Argumente und Beispiele unterstützt?

Lässt sich die These durch wissenschaftliche Modelle, Ansätze und Theorien begründen?

Flexibilität:

Ermöglicht die These Raum für Erweiterungen und Vertiefungen?

Bewertung

Für die Beurteilung der Leistung sind im Wesentlichen die nachfolgenden Gesichtspunkte maßgebend. Sie stellen den für die Beurteilung verbindlichen Orientierungsrahmen dar.

- Sind Bezüge zur eigenen Schul- und Unterrichtspraxis sinnvoll hergestellt worden?
- Sind Bezüge zu wissenschaftlichen Modellen, Ansätzen und Theorien passend hergestellt worden?
- Ist die Relevanz der Thesen für das unterrichtliche und schulische Arbeiten deutlich geworden?
- Sind die Ausführungen korrekt gewesen?
- Sind die Ausführungen tiefgehend, differenziert und umfassend gewesen?
- Hat die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst sicher und flexibel auf die Fragen der Prüfungskommission geantwortet?
- Hat die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiterführende Gedanken entfalten können?
- Sind die Ausführungen strukturiert, sprachlich präzise und verständlich gewesen?

Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die Leistung, die im Gespräch erbracht wurde. Das Thesenpapier selbst wird nicht bewertet.

Feedback

**Wenn ich jetzt an die Planung von
Deutschunterricht denke, dann...**

Besonders weitergebracht hat mich...

Ich nehme ... mit.

Ich verstehe noch nicht...

Mich interessiert noch...



Nachbereitung

- ❖ Erstellen Sie eine tabellarische Übersicht zu Ihrer Unterrichtseinheit (Std.; Thema/Inhalt; Kompetenzbereich mit Schwerpunkt).

oder

- ❖ Formulieren Sie eine bedeutungsvolle Aufgabe für die Eingangsphase.

Organisatorisches

Nächste Veranstaltung am 11.3.

Treffen: 8:30 in Lübeck

Thema: Schriftspracherwerb

Wer richtet die Veranstaltungen am 20.5. aus?